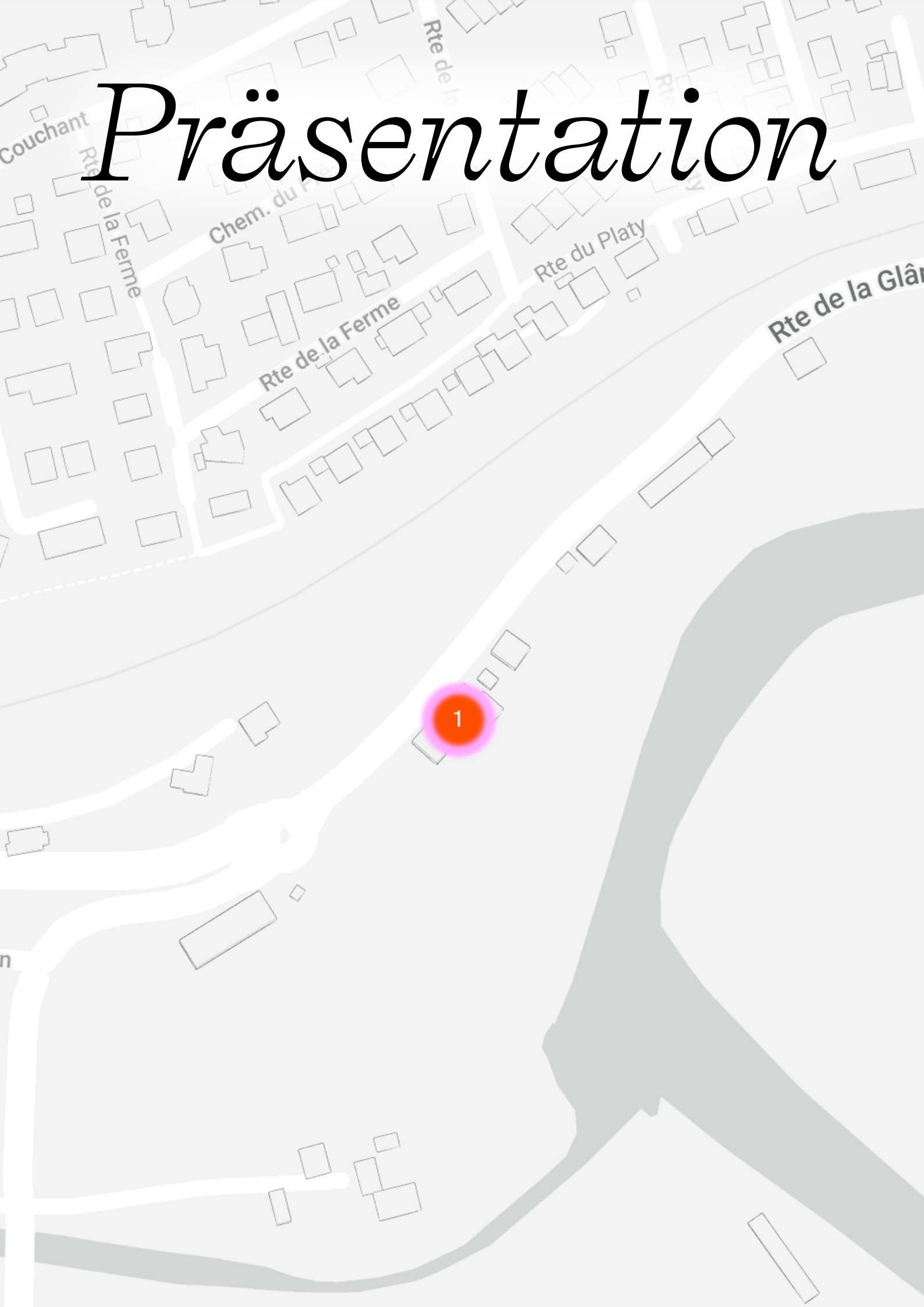


in situ
Freiburger
Kultur-
plattform

Inhaltsverzeichnis

Präsentation	4
Vision	5
Aufgaben	5
Werte	6
Lancierung	8
Nachhaltige Sicherung	12
Verbesserung der Eingabemethoden	13
Inhalt der drei Sprints zur kontinuierlichen Verbesserung	13
Zweisprachigkeit	14
Verfeinerung der Dokumentation	14
Unterstützung	
der kulturellen Organisationen	16
Schulungen, Informationsveranstaltungen,	
Betreuung der Erfassung	16
Manifest zur Transdisziplinarität	17
Entwicklung der eingehenden API	17
Sicherstellung der Finanzierung	
der Plattform	18
Eigene Einnahmequellen	18
Unterstützung durch die öffentliche Hand	20
Partnerschaften und Gegenleistungen	
für Datenverbreitungen	22
Treffen der Schweizer Kulturförderplattformen	23
Präsentation des Projekts bei der öffentlichen Hand	26
Open-Source-Struktur	27
Förderung	30
Verständnis	40
Innovation	44
Finanzierung	46
Dank	52
Contact	54
Impressum	55



Präsentation

Vision

In Situ will auf dem Gebiet der Freiburger Kulturförderung zu einer Referenz werden, sowohl für die Freiburger*innen als auch in der ganzen Schweiz.

Aufgaben

- die kulturelle Vielfalt Freiburgs in den beiden Sprachen unseres Kantons mit modernen und kohärenten Kommunikationsmitteln fördern, die ein eigenständiges Kulturverständnis vermitteln und dabei die Menschen in den Mittelpunkt stellen
- die Information zentralisieren, um einen umfassenden und gleichberechtigten Überblick über das kulturelle Angebot zu ermöglichen, in dem Profis und Amateur*innen auf eine Stufe gestellt werden
- alle kulturellen Organisationen erfassen
- die Plattform In Situ stetig weiterentwickeln und verbessern, um sie nachhaltiger in der Kulturlandschaft und den Gewohnheiten des Publikums zu verankern.



Werte

Nachhaltigkeit

Unser Ziel ist es, dieses Projekt dauerhaft zu sichern.
Wir handeln deshalb proaktiv, um seine Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Qualität

Wir sind bemüht, ein hochwertiges, modernes und gut lesbares Instrument zur Förderung der Freiburger Kultur zu entwickeln.

Unvoreingenommenheit

Es ist uns wichtig, dass alle betroffenen Organisationen unabhängig von ihrer Grösse und ihrem Budget Zugang zu den gleichen Leistungen haben. Es ist uns zudem ein Anliegen, das Unsichtbare sichtbar zu machen. Amateurorganisationen sollen genauso ihren Platz auf der Plattform haben wie professionelle Organisationen.

Zugänglichkeit und Inklusivität

Alle Menschen sollen das kulturelle Angebot nutzen können. Deshalb ist der Zugang zu unserer Website kostenlos und öffentlich. Wir möchten, dass das Publikum sich vom Inhalt, der auf der Plattform veröffentlicht wird, angesprochen fühlt. Wir achten daher darauf, möglichst viele Informationen zu jeder Veranstaltung zur Verfügung zu stellen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Art der veröffentlichten Informationen sowie deren Präsentation zu verbessern.

Respekt und Wohlwollen

Wir halten es für wichtig, dass unsere Tätigkeit, unsere Botschaft und die von uns geteilten Inhalte allen Menschen gegenüber respektvoll und wohlwollend sind.

Mitgestaltung

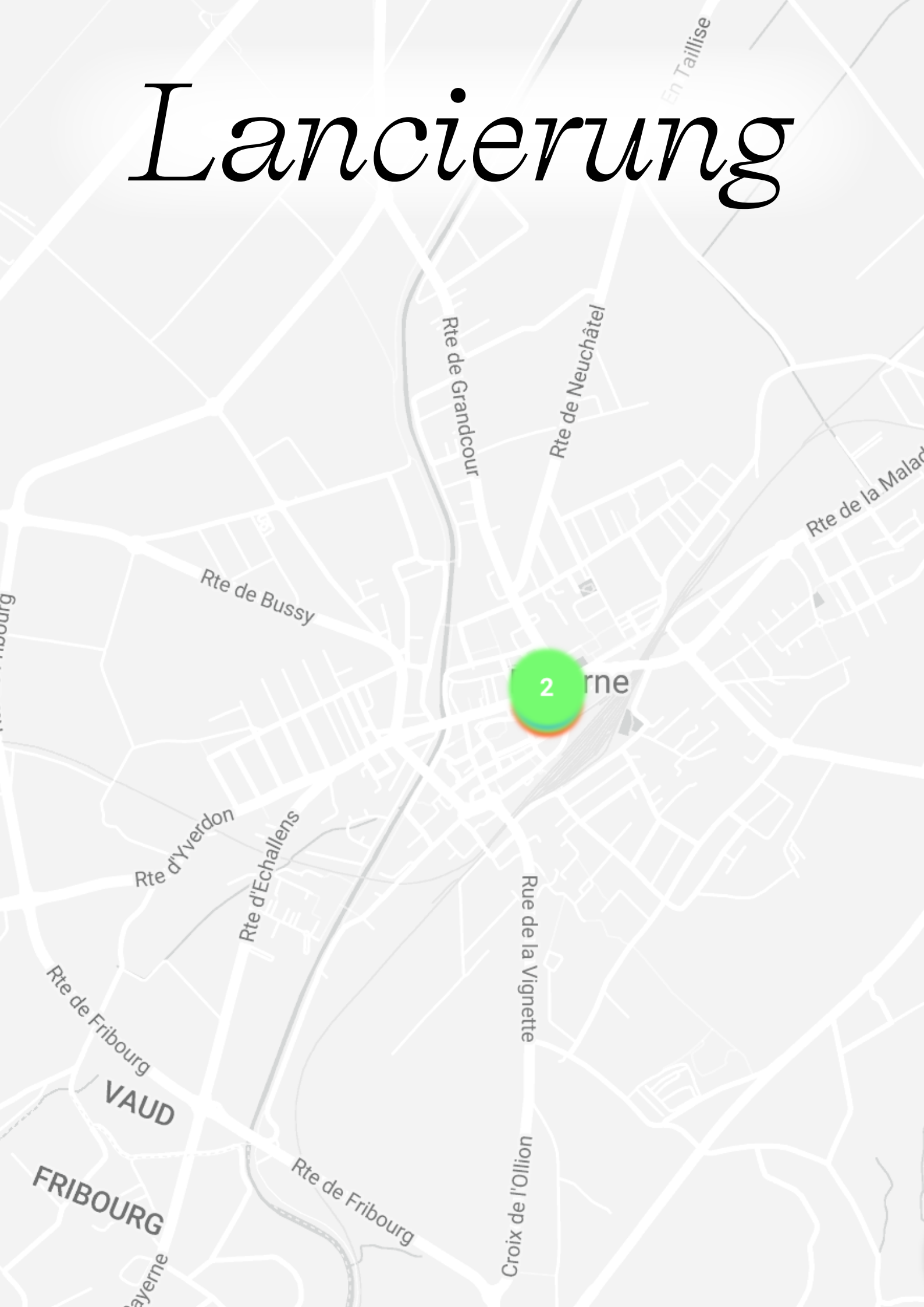
Wir wollen uns als unabhängige Einheit an der Schnittstelle der Bedürfnisse der Organisationen, der öffentlichen Hand und des Publikums positionieren. Dies findet seinen Ausdruck in unserer Organisationsform und in verschiedenen Momenten der Begegnung und des Gesprächs mit den involvierten Akteur*innen.



Lancierung

Endlich! Der Slogan unserer Werbekampagne war nicht nur Synonym für die Ungeduld des Teams, sondern auch für die Erwartungen der kulturellen Organisationen und des Publikums. Die Agenda und der Index, die am 30. Januar 2023 lanciert wurden, bilden das Fundament einer vielfältigen und dynamischen Plattform.

Nach zweijähriger Arbeit war die erste Entwicklungsphase abgeschlossen. Wie bei allen Projektstarts waren die letzten Monate intensiv, das Team hat es jedoch geschafft und das Projekt konnte fristgerecht lanciert werden. Die kulturellen Organisationen haben sich ebenfalls mächtig ins Zeug gelegt, um die Agenda zu füllen und dem Publikum von Anfang an ein attraktives Angebot zu bieten. Viele der Beteiligten waren an der Auftaktveranstaltung anwesend. In Situ ging in bester Gesellschaft online: Es sprachen u.a. Staatsrätin Sylvie Bonvin-Sansonnes sowie Gerhard Andrey, Präsident von Association K – Verein C, dem Dachverband der professionellen Kulturinstitutionen unseres Kantons.





Gerhard Andrey, Präsident von Association K - Verein C und Freiburger Nationalrat

Maxime Barras und Sylvie Bonvin-Sansonnens, Staatsrätin und Vorsteherin der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport



Ablette Records, Laura Schwab und Vincent Gross



Nachhaltige Sicherheit

Verbesserung der Eingabemethoden

Die Lancierung der Plattform stellte einen Meilenstein dar, sie war jedoch nur der Anfang. Zunächst einmal, weil die Plattform nicht als abgeschlossen betrachtet wird. Sie muss genutzt und es müssen Erfahrungen gesammelt werden, um sie zu optimieren und schliesslich auf die Beta-Version der Plattform verzichten zu können. Aber selbst dann geht die Arbeit weiter, denn mit dieser neuartigen Plattform werden sich neue Fragen, neue Möglichkeiten, neue Begegnungen ergeben und alle diese Neuerungen werden das Nutzererlebnis erweitern. Die kontinuierliche Verbesserung einer Online-Plattform ist parallel zu ihrem Betrieb zu betrachten, da sie sich ständig an die sich verändernden Bedürfnisse anpassen muss. Im ersten Jahr hat sich gezeigt, dass diese Änderungen und Verbesserungen manchmal auch an unerwarteten Stellen nötig sind. Im Bewusstsein der weiterhin erforderlichen Verbesserungen ist es uns gelungen, das Feedback der Nutzer*innen einzuholen, ohne ihr Vertrauen zu verlieren. Dieses Feedback wurde und wird fortlaufend gesammelt, aufgelistet und bearbeitet.

Anfang 2024 werden die Ziele festgelegt, die erreicht werden müssen, um das Ende der «Beta»-Etappe ankündigen zu können.

Inhalt der drei Sprints zur kontinuierlichen Verbesserung

Dank der unermüdlichen Arbeit des Moderators François Gendre und des UX/UI-Designers Jeremy Küng in diesem ersten Jahr war In Situ in der Lage:

- ein Suchfeld in der Agenda einzufügen
- das Vorschlagen von Veranstaltung zu vereinfachen, indem die Seite «eine Veranstaltung hinzufügen» im öffentlichen Bereich der Website korrigiert wurde
- die Schnellfilter der Agenda und ihre Treffsicherheit (heute, morgen, dieses Wochenende usw.) zu verbessern
- Navigationshilfen in den Administrationsbereich zu integrieren
- das System der Benachrichtigungen zu überarbeiten
- ein Tool zur Verwaltung von Cookies zu installieren (zur Einhaltung des neuen Datenschutzgesetzes revDSG)
- nach und nach visuelle Fehler oder fehlerhafte Verhaltensweisen der Plattform zu beheben

Zweisprachigkeit

Die am meisten erwartete Neuerung war natürlich die Zweisprachigkeit mit der Entwicklung einer deutschen Version der Website. Aus zeitlichen Gründen sah sich In Situ gezwungen, im Januar zu starten, bevor dieser wichtige Aspekt der Freiburger Plattform bereitgestellt werden konnte.

Dieser Mangel wurde jedoch alsbald behoben und im April 2023 wurde die deutsche Version online gestellt.

Verfeinerung der Dokumentation

Ein grosser Teil unserer Arbeit besteht darin, Tools zu entwickeln, die leistungsfähig, zugleich aber auch verständlich und benutzerfreundlich sind. Aus diesem Grund sind auch die Präsentation der Informationen und die Tipps zur Nutzung von wesentlicher Bedeutung. Unser Moderator unterstützt die Organisationen zwar diesbezüglich, es ist aber auch wichtig, dass sie selber verstehen, wie die Tools funktionieren. Sie müssen daher auf eine klare und zugängliche Dokumentation zugreifen können. Die zum Zeitpunkt der Lancierung auf der Plattform veröffentlichten Dokumente wurden daher nach und nach ergänzt und aktualisiert. Heute stehen auf der Website von In Situ fünf Dokumente zur Verfügung:

- Leitfaden für die Nutzung: Dieses Dokument erlaubt es, die Grundprinzipien der Plattform zu verstehen. Es richtet sich an alle Personen und kulturellen Organisationen, die eine Veranstaltung, einen Kulturort und/oder eine kulturelle Organisation eintragen möchten.
- Eingabemethoden: In diesem Dokument werden die drei möglichen Eingabemethoden (manuelle Eingabe, API, Erfassungsdienst) vorgestellt, um es den kulturellen Organisationen zu ermöglichen, die Methode zu finden, die am besten an ihre Bedürfnisse angepasst ist, um ihre Veranstaltungen auf der Plattform einzutragen.
- Allgemeine Nutzungsbedingungen : In diesem Dokument erläutert In Situ, wie die Interaktionen zwischen In Situ und ihren Nutzer*innen ablaufen.
- Datenschutz: Dieses Dokument gibt einen Überblick über die Verwendung der persönlichen Informationen der Besucher*innen der Website www.insitu.live. Die persönlichen Informationen beziehen sich auf sämtliche Daten, mit denen Nutzer*innen persönlich identifiziert werden könnten. In Situ verarbeitet alle diese Daten in Übereinstimmung mit dem Schweizer Datenschutzgesetz.
- Kategorie «Transdisziplinarität»: Dieses spezielle Dokument wird im nächsten Kapitel näher erläutert.



Unterstützung der kulturellen Organisationen

Schulungen, Informationsveranstaltungen, Betreuung der Erfassung

Der Moderator der Plattform verwaltet die Anmeldungen der Organisationen, die Datenbank, die Vorschläge für Veranstaltungen sowie alle Fragen im Zusammenhang mit der Nutzung der Plattform und des Administrationsbereichs, damit die Organisationen ihre Seiten im Index und ihre Programmplanung veröffentlichen können. Er hat zudem die Rolle eines Ausbildners sowie bei Bedarf die Leitung des technischen Supports übernommen, um sowohl die Besucher*innen als auch die registrierten Organisationen zu unterstützen und zu betreuen. Die Organisationen sind für die Inhalte ihrer Publikationen verantwortlich. Mit der Optimierung des Administrationsbereichs wurde daher nicht nur die Eingabe der Daten, sondern auch die Kontrolle des publizierten Inhalts vereinfacht. Diese Optimierung war insbesondere dank direkter Gespräche mit den Organisationen möglich. Zudem wurden die Fehler den Entwicklern gemeldet, um sie zu korrigieren und Verbesserungen vorzunehmen.

So wurde beispielsweise Anfang Jahr das Gespräch mit Pierre Buntschu, Präsident der Vereinigung Freiburger Bibliotheken BiblioFR, gesucht, um über die Nutzung der Plattform durch BiblioFR zu sprechen. Die Bibliotheken richten eine Vielzahl von Veranstaltungen aus, von denen die meisten auf der Plattform publiziert werden können, einige jedoch ausserhalb des Aktionsfelds von In Situ liegen (z.B. private Workshops, Fachkurse usw.). Mit dem Ziel einer langfristigen Zusammenarbeit mit den Bibliotheken – und auch mit den Freiburger literarischen Organisationen – führte In Situ eine Umfrage durch, um die Antworten der Akteur*innen der literarischen Kultur (Bibliotheken, Literaturfestivals, Verleger*innen usw.) zusammenzutragen. Nach langen Diskussionen wurden mehrere Lösungen gefunden, unter anderem wurde entschieden, das Spektrum dieser Kategorie zu erweitern und den Begriff «literarische Kunst» anstelle des Begriffs «Literatur» zu verwenden, der unter Kulturschaffenden oft für Diskussionen sorgt und unterschiedlich verwendet wird.

Falls nötig, kann die Kategorie durch Unterkategorien ergänzt werden. Bei den multidisziplinären Veranstaltungen schlägt In Situ den betroffenen Organisationen z.B. für einen Schreibworkshop vor, die Kategorie «literarische Kunst» mit der Kategorie «Begegnung und Vermittlung» zu verbinden.

Unterstützung für Besucher*innen und registrierte Organisationen

Manifest zur Transdisziplinarität

Die Plattform bietet acht unterschiedliche Kategorien, von denen eine in diesem Dokument erläutert wird: die Kategorie «transdisziplinär». Es war wichtig, dass In Situ eine klare Position einnimmt, was die Definition von Kultur betrifft und was darunter verstanden wird. Die Plattform wurde so konzipiert, dass die Organisationen verschiedene Kulturkategorien wählen können, um zunächst ihre Hauptaktivität und anschliessend jede einzelne Veranstaltung zu definieren. Wenn mehrere Kategorien angekreuzt werden, gilt die Organisation oder die Veranstaltung als «transdisziplinär».

Ebenfalls wichtig scheint es, die Momente sichtbar zu machen, in denen die Kultur auf andere Bereiche der Gesellschaft trifft (wie soziale Aspekte, Ökologie, Gastronomie usw.) und auf diese Themenbereiche hinzuweisen, die nicht in der Liste der Kategorien aufgeführt sind. Diese Möglichkeit bietet die Kategorie «transdisziplinär».

Entwicklung der eingehenden API

Eine der mit Spannung erwarteten Eingabemethoden – vor allem von Kulturorganisationen mit vielen Veranstaltungen – ist die Verwendung von API (Application Programming Interface), um eine automatisierte Erfassung von der Website der Organisationen aus zu ermöglichen. In Situ wollte diese «eingehende» API von Anfang an einführen, es war jedoch nötig, dass eine Organisation den ersten Schritt macht, damit ein Pilotprojekt konkrete Formen annehmen konnte. Fri-son wagte als erste Organisation den Schritt, da sie mitten in der Gestaltung ihrer neuen Website steckte. Die Kommunikation zwischen den beiden Plattformen befindet sich seit Ende 2023 in der Testphase und sollte 2024 eingeführt werden. Seit der Lancierung haben sich mehrere Partner*innen für API interessiert, insbesondere Nouveau Monde und Équilibre/Nuithonie sowie VMKF, MEMO und BiblioFR.

VMKF

Maxime Barras, Leiter Förderung & Partnerschaften, hat sich im Oktober 2023 mit Denis Decrausaz und Pauline Rouiller des Verbands der Museen des Kantons Freiburg (AMCF- VMKF) getroffen. Die beiden kontaktierten In Situ im Rahmen eines Transformationsprojekts des VMKF, da sie ihre Kommunikation mit dem Publikum verbessern und auf ihrer Website das Programm ihrer Mitglieder präsentieren wollten. Im Anschluss an das Gespräch wurde ein Projekt gestartet, das es der Website des VMKF und der Website der Nacht der Museen ermöglichen soll, dank API Daten aus der Datenbank von In Situ zu empfangen. Das Projekt startet 2024 und sollte 2025 umgesetzt werden. Derzeit werden mehrere Varianten seiner Umsetzung budgetiert, die 2024 vorangetrieben werden soll.

MEMO

Maxime hat sich auch mit Camille Mottier, Kulturvermittlerin von MEMO, getroffen. Nach mehreren Gesprächen entschied man sich schliesslich für die umgekehrte Lösung: die Verwendung der Struktur und der Datenbank von In Situ und die Verbreitung der relevanten Veranstaltungen auf der Plattform von MEMO. Das Vorhaben konnte 2023 noch nicht umgesetzt werden. Für diese Arbeit ist die Agentur, die für die Website von MEMO zuständig ist, verantwortlich.

BiblioFR

Nach einem Austausch mit Pierre Buntschu schlug dieser vor, die Besucher*innen der Website von BiblioFR zu In Situ weiterzuleiten, um das Programm der Bibliotheken zu konsultieren. Er wird die Mitgliedsbibliotheken persönlich auffordern, ihre Veranstaltungen auf der Plattform einzutragen. François Gendre ist zudem eingeladen, die Plattform im März 2024 an der Generalversammlung von BiblioFR vorzustellen, um die Funktionsweise der derzeitigen Tools zu erklären.

Sicherstellung der Finanzierung der Plattform

Eigene Einnahmequellen

Service zur Erfassung von Veranstaltungen

Im ersten Jahr der Tätigkeit hat noch keine Organisation unsere Hilfe bei der Erfassung in Anspruch genommen. Wir haben angenommen, dass Organisationen mit vielen Veranstaltungen an diesem Service interessiert sein könnten, während sie auf die Einführung der API warteten. Heute stellen wir fest, dass die von uns anvisierten Kulturorganisationen es vorgezogen haben, diese Einführung abzuwarten.

Dieser Service macht tatsächlich nur für einen kleinen Teil der Kulturorganisationen Sinn, die meisten befinden sich in einer prekären finanziellen Situation, die es ihnen nicht erlaubt, zusätzliche Mittel in eine Arbeit zu investieren, die auch intern durchgeführt werden kann.

Die potenzielle Einnahmequelle war bei der Lancierung notwendig, da In Situ noch nicht wusste, wie viele Organisationen interessiert sein würden, wie viel Zeit es durchschnittlich pro Veranstaltung braucht und wie viele Fehler später korrigiert werden müssen. Die Eingabemethode wurde nun verbessert und es konnten die meisten Fragen beantwortet werden, die dem Moderator anfänglich gestellt wurden. Zudem haben sich die Organisationen an die Plattform gewöhnt und viele sind heute völlig unabhängig.

Der Erfassungsservice wird dennoch beibehalten, da er keine Verluste verursacht und möglicherweise eine interessante Backup-Lösung ist.

Datenverbreitung

Die Datenverbreitung wurde bislang als mögliche Einnahmequelle betrachtet. Im Jahr 2022 zeigten sich die angefragten Partner*innen interessiert, sie äusserten jedoch auch einige Vorbehalte, was sie schliesslich veranlasste, eine Partnerschaft für die Verbreitung auf Eis zu legen. Es ist zu erwähnen, dass es seit mehreren Jahren verschiedene Systeme für die Information über das kulturelle Angebot des Kantons gibt, sei dies über die Medien oder die touristischen Veranstaltungskalender. In Situ möchte nicht mit den bestehenden Systemen konkurrieren und schlägt stattdessen vor, deren Öffnung untereinander zu erleichtern, damit die Organisationen Zeit bei der Erfassung der Daten sparen. Die Lancierung der Plattform bringt das herrschende Gleichgewicht ins Wanken und erfordert eine Kommunikation und einen Dialog mit allen Beteiligten.

Ziel ist das «Once-only»-Prinzip: Die Organisation erfasst die Daten nur ein einziges Mal.

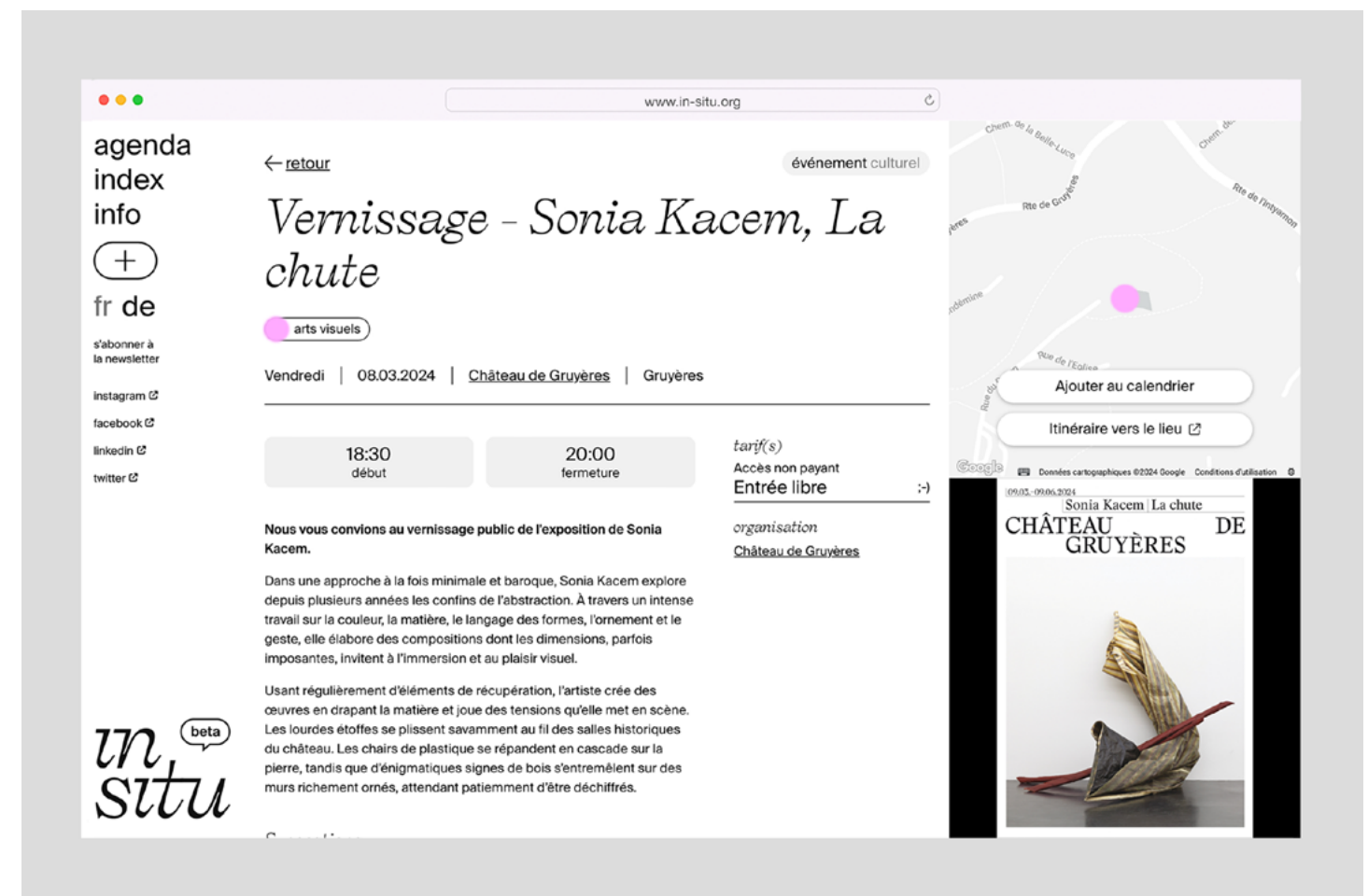
Es ist zu beachten, dass In Situ – wie die bestehenden Systeme auch – öffentliche Daten sammelt. Diese Daten können nicht privatisiert werden und es ist nicht möglich/rechtmässig, sie nach ihrem finanziellen Wert zu berücksichtigen. Die Leistungen rund um deren Verbreitung haben möglicherweise einen finanziellen Wert.

Anfang 2023 wandte sich In Situ erneut an die in Frage kommenden Partner*innen, um den Dialog zu eröffnen. Der Aufbau dieser Partnerschaften verlangt von allen Beteiligten, einen Schritt auf die anderen zuzugehen. In Situ ging daher mit gutem Beispiel voran und bot einen offenen Datenstrom an. Obwohl im Jahr 2023 keine Partnerschaft in Bezug auf die Datenverbreitung abgeschlossen werden konnte, bleibt In Situ dennoch positiv gestimmt und ist sich sicher, dass eine gemeinsame Nutzung von Daten, unabhängig von der Konfiguration, die nachhaltigste und faireste Lösung für die Kulturorganisationen ist. 2024 soll geklärt werden, ob eine Forderung nach Gegenleistungen für künftige Partner*innen in Frage kommt.

Einnahmen aus Partnerschaften

Mehrere Partnerschaften ermöglichten es In Situ, seine Projekte erfolgreich durchzuführen, insbesondere

- die Unterstützung von Collaud & Criblet für den Druck der Werbeblache für die Plattform
- die Unterstützung von bluefactory bei den Kosten für die Werbeblache auf dem Silo und der Bereitstellung des «Espace multiculturel»
- die Unterstützung von Cric Print + Edition bei den Preisen für den Druck



Partnerschaften und Gegenleistungen für Datenverbreitungen

TPF

In Situ hat den TPF im Juli 2023 einen Vorschlag für eine Partnerschaft geschickt, der zusammen mit dem Anbieter Live System erarbeitet wurde, der für den Inhalt der Bildschirme in den öffentlichen Verkehrsmitteln von Freiburg verantwortlich ist. Für die Einführung eines automatisierten Systems ist eine Anfangsinvestition erforderlich. Danach werden jährliche Kosten für die Verbreitung des Inhalts fällig. Live System machte einen grosszügigen Vorschlag, In Situ kann diesen Betrag ohne externe Unterstützung jedoch nicht decken. Das den TPF präsentierte Projekt besteht darin, jeden Nachmittag von 14 Uhr bis Dienstende alle 10 Minuten Inhalte aus der Agenda in Form von 10-sekündigen Videospots in den öffentlichen Verkehrsmitteln zu veröffentlichen. In Situ hat den TPF deshalb vorgeschlagen, dieses Projekt zu unterstützen, indem sie sich an den Kosten dieser Ausstrahlung beteiligen. Bisher hat In Situ noch keine definitive Antwort erhalten.

FTV

Nach einem ersten Gespräch mit dem technischen Team des Freiburger Tourismusverbands im Jahr 2022 wurde die Diskussion in der Zeit vor der Lancierung der Plattform ausgesetzt. An einem Treffen mit den anderen Schweizer Kulturförderungsplattformen (Einzelheiten zu diesem Treffen weiter unten) wurde angemerkt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Tourismusbüros und den Kulturvermittlungsplattformen nicht immer einfach ist. Unter der Leitung von Philip Stuber, Co-Leiter von Saiten, dem Kulturmagazin aus St. Gallen, wurde eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema gebildet. Es wurde beschlossen, einen gemeinsamen Brief zu verfassen, um den gemeinsamen Wunsch der Kulturplattformen zum Ausdruck zu bringen, mit dem Tourismusbereich eine Form der Zusammenarbeit zu finden. Dieser Brief wurde an Schweiz Tourismus sowie an die Leitung der Stellen, die in den Kantonen der unterzeichnenden Organisationen für die touristischen Veranstaltungskalender zuständig sind, gesandt. Im Januar 2024 formulierte Schweiz Tourismus eine offizielle Antwort. Darin wurde der Wunsch bekräftigt, einen Weg zu finden, die Datenerfassungsstellen von Tourismus und Kultur zu verbinden, wobei die freie Wahl jeder Region erhalten bleiben sollte.

Im Jahr 2023 traf sich In Situ mit Christophe Renevey, stellvertretender Direktor des Freiburger Tourismusverbands, sowie Cédric Clément, Direktor von Freiburg Tourismus und Region. An diesem Treffen gaben beide ihr Einverständnis, ein Pflichtenheft für ein Projekt zu erstellen, das es erlauben soll:

- die beiden Datenbanken automatisch miteinander kommunizieren zu lassen
- die gleiche Datenqualität wie heute zu gewährleisten
- den Nutzer*innen die Wahl zu lassen, die Daten dort einzugeben, wo sie dies wünschen
- eine doppelte Eingabe der Daten zu vermeiden

Dieses Pflichtenheft wird für das Jahr 2024 eingeplant. Die Finanzierung des Projekts muss noch diskutiert und gefunden werden. Im März 2024 ist zudem an der nächsten Vorstandssitzung der Direktor*innen der Freiburger Tourismusbüros eine Präsentation des Projekts In Situ geplant.

Treffen der Schweizer Kulturförderplattformen

Unter der Leitung von Jean-Pierre Pralong, Direktor von Kultur Wallis, organisierte In Situ das erste Treffen der Schweizer Kulturförderplattformen mit. Nachdem zahlreiche ähnliche Fragen aufgeworfen und Themen von gemeinsamem Interesse aufgezeigt worden waren, ergriffen In Situ und Kultur Wallis die Initiative, diese Organisationen am 23. Juni 2023 in Freiburg zu versammeln. Das Treffen fand im «Espace multiculturel» von bluefactory statt und wurde mit einer Rede von Laurent Dietrich, Kulturdirektor der Stadt Freiburg, Gemeinderat und Grossrat des Kantons Freiburg, eröffnet.

In Situ organisierte das erste Treffen der Schweizer Kulturförderplattformen mit

Die Ziele dieses ersten Treffens waren sehr einfach:

- die Möglichkeit vorsehen, ein Netzwerk von Personen und Organisationen zu schaffen, die in diesem Bereich tätig sind
- einen Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Organisationen bieten
- jeder/jedem die Möglichkeit geben, die Themen anzusprechen, die sie/ihn interessieren

15 Organisationen nahmen an diesem Treffen teil. Sie tauschten sich zunächst über Neuigkeiten und laufenden Projekte aus. Der Nachmittag war drei Themenbereichen gewidmet.

Open Event Data

Beat Estermann, Mitglied des Verwaltungsrats von Opendata.ch, erklärt sich bereit, über die technischen Möglichkeiten und Grenzen zu diskutieren. Er würde gerne gemeinsam die Anforderungen an die Datenorganisation festlegen und ein System definieren, das für alle Beteiligten flexibel genug ist. Der Wechsel zu Open Data ist aus vielen Gründen komplex und die Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe könnte dazu beitragen, das Projekt voranzutreiben. Zur Erinnerung: Das Ziel von Open Event Data ist es, nach einer Lösung zu suchen, bei der die Nutzer*innen die Daten einmalig erfassen.

Seit dem Treffen im Mai 2023 hat sich eine Arbeitsgruppe getroffen, die die Aufgabe hat, die Grundsätze von Open Event Data festzulegen und dabei die Problematik in ihrer Gesamtheit und mit Blick auf einen nationalen bzw. internationalen Austausch zu berücksichtigen. Von den fünf von dieser Arbeitsgruppe festgelegten Grundsätzen befolgt In Situ bereits drei von Anfang an. Die letzten beiden Grundsätze betreffen die Identifizierung der Daten, die koordiniert mit dem gesamten Netzwerk erfolgt («use of a bridge identifier»), sowie die rechtliche Information über die Freigabe der Daten an die Personen, die sie auf der Plattform eingeben. Derzeit werden Überlegungen angestellt, wie In Situ diese fünf Grundsätze befolgen kann.

Verband der Schweizer Kulturförderplattformen

Angesichts der äusserst unterschiedlichen Formen und Prioritäten der am Treffen teilnehmenden Organisationen schien eine Struktur, die alle anwesenden juristischen Personen unter einem Dach vereint, nur schwer vorstellbar zu sein. Abschliessend wurde beschlossen, nur eine Form der Kommunikation zwischen den Organisationen beizubehalten. Die Anwesenden stellten fest, dass es hilfreich ist, sich über gemeinsame Themen austauschen, offene Fragen stellen, Ratschläge zu gemachten Erfahrungen einholen und geben, Neuigkeiten austauschen, sich in Bezug auf öffentliche Stellen koordinieren, externe Expert*innen einladen usw. zu können. Einer der Vorschläge lautete, das Treffen regelmässig ein- bis zweimal pro Jahr zu einem Thema durchzuführen und jedes Mal von anderen Partner*innen organisieren zu lassen.

Das Treffen 2024 soll in Bern stattfinden, gemeinsam organisiert von Philip Stuber, Co-Leiter von Saiten, und Beat Estermann, Vorstandsmitglied von Opendata.ch.



Landesweite Lobbyarbeit

Es ist essenziell, sich besser kennenzulernen und gemeinsame Ziele und Bedürfnisse zu identifizieren, um auf Bundesebene klare Anliegen formulieren zu können. Es ist derzeit nur schwer vorstellbar, alle politischen Ebenen gleichzeitig zu erreichen. Es gibt in jedem Kanton spezifische Eigenheiten, die wichtig sind und jeder Kanton räumt den auf seinem Gebiet zu lösenden Problemen unterschiedliche Priorität ein. Beat Estermann beabsichtigt dennoch, dem Bund eine Mitteilung über das Treffen und anschliessend zur Kulturbotschaft 2025-2028 zu schicken.

Ein gemeinsames Schreiben wurde an Schweiz Tourismus geschickt

Im Anschluss an das Treffen vom Juni wird indes rasch ein konkretes Bedürfnis ermittelt und am 8. September 2023 ein gemeinsames Schreiben an Schweiz Tourismus aufgesetzt. Die technische Komplexität, die In Situ 2022 im Gespräch mit dem Tourismusbereich festgestellt hat, ist auch den anderen Plattformen nicht unbekannt. Die Struktur von Guidele, dem Anbieter von Schweiz Tourismus für dessen Veranstaltungskalender (und damit kompatibel mit dem gesamten Schweizer Tourismusnetzwerk), steht derzeit nur Mitgliedern zur Verfügung. Es gibt gemeinsame Überlegungen, die mit den Tourismusbüros diskutiert werden müssen. Aus diesem Grund wurde ein gemeinsames Schreiben an Schweiz Tourismus und an die regionalen Tourismusbüros geschickt, um den Tourismusbereich für dieses gemeinsame Problem zu sensibilisieren.



Präsentation des Projekts bei der öffentlichen Hand

In Situ wurde eingeladen, an mehreren Veranstaltungen teilzunehmen. Dies führte zu einem höheren Bekanntheitsgrad des Projekts und potenziell zu einem besseren Verständnis seines Ursprungs und seiner Herausforderungen. Am Kulturtag 2023 war In Situ mit einem Stand präsent. An diesem Tag, der dem Thema «Der Mensch im Mittelpunkt» gewidmet war, wurde mehrfach die Frage aufgeworfen, was konkret getan werden kann, um einen Dialog mit einem mitunter kulturfernen Publikum zu führen. In Situ ist zwar nicht die Lösung für diese grundlegende Frage, scheint aber einer konkreten Massnahme zu entsprechen, die die Stadt Freiburg vorgeschlagen hat: die Schaffung einer gemeinsamen Agenda für alle Kulturorganisationen.

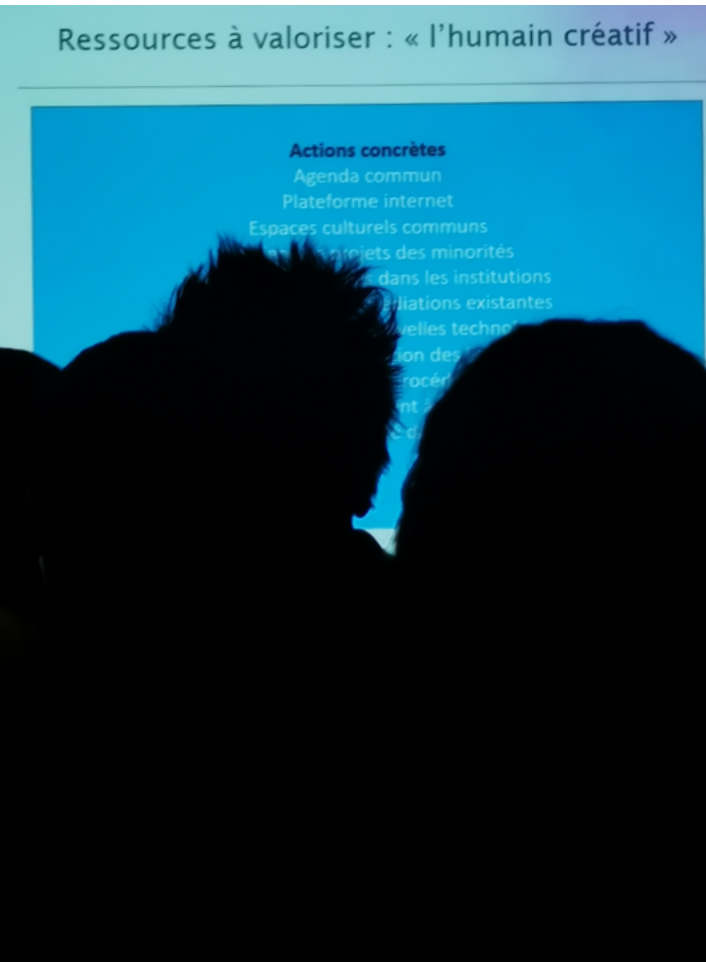
Stand am Kulturtag 2023

In Situ wurde als konkretes Beispiel dafür, was eine Regionalisierung erleichtern könnte, eingeladen, die Plattform an der kulturellen Veranstaltung zu präsentieren, die das Oberamt des Saanebezirks und Coriolis Infrastruktur am 8. November 2023 gemeinsam für die Gemeinden des Saanebezirks organisierten. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Wünsche der Gemeinden zu diskutieren sowie die Bedeutung der Regionalisierung aufzuzeigen.

Eine Präsentation bei der kulturellen Veranstaltung für die Gemeinden des Saanebezirks

eine Präsentation vor der Delegiertenversammlung von Coriolis Infrastructures

In diesem Zusammenhang wurde In Situ am 20. Dezember 2023 auch der Delegiertenversammlung von Coriolis Infrastruktur präsentiert.



Open-Source-Struktur

Von Anfang an sollte eine Plattform mit einem offenen Sourcecode geschaffen werden, um den Werten des Teilens und der Mitgestaltung zu folgen, von denen sich In Situ während des gesamten Projekts leiten liess. Es erscheint auch logisch, dass eine Struktur, die mit öffentlichen Geldern finanziert wird, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Diese Absicht wurde von Anfang an kommuniziert und hat bereits im ersten Jahr der Umsetzung des Projekts dazu geführt, dass eine dauerhafte Partnerschaft entwickelt werden konnte.

Zur Erinnerung: Die Veröffentlichung eines Projekts als Open Source bedeutet, dass eine inhaltsleere Kopie des Sourcecodes auf einer Vernetzungsplattform (z.B. GitLab) veröffentlicht wird. Der Sourcecode der Struktur von In Situ bleibt sicher auf den Servern von In Situ und ist nicht für andere zugänglich. Auf diese Weise kann jede*r eine Version des Codes herunterladen und verwenden. Die Grenzen seiner Nutzung werden durch eine Lizenz festgelegt, die die User*innen bei der Verwendung des Codes standardmässig akzeptieren. Da es so viele Lizenzen wie Projekte gibt, sollte man sich die für die Festlegung einer Lizenz, die für das Projekt und seine Zukunft geeignet ist, nötige Zeit nehmen. Auch die Vorbereitung des Codes und der dazugehörigen Dokumentation erfordert Zeit. Die definitive Veröffentlichung des Codes als Open-Source ist für 2024 geplant.



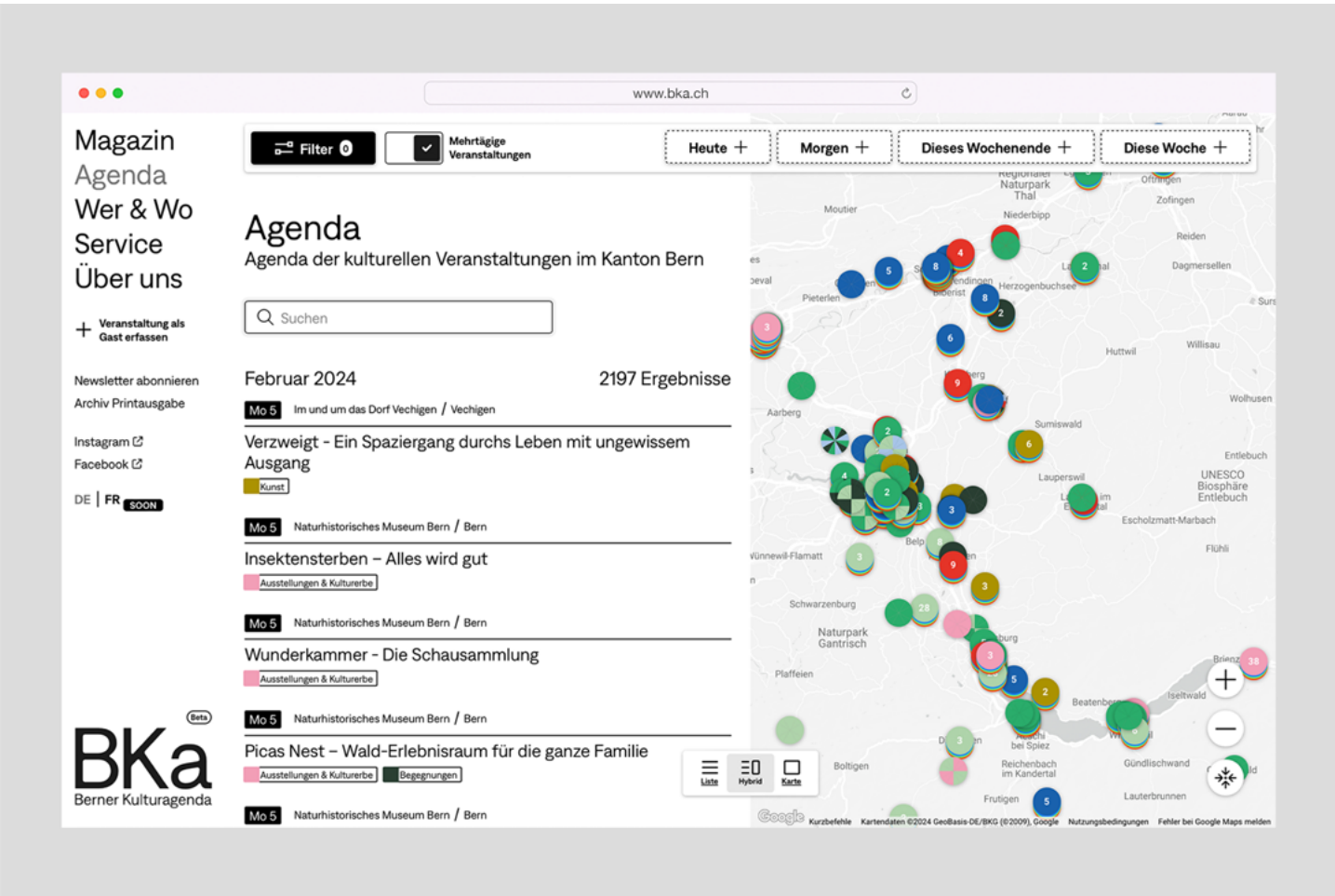
Partnerschaft mit

Auch wenn der Code unserer Plattform noch nicht öffentlich geteilt wird, war die Berner Kulturagenda derart vom Gesehenen überzeugt, dass sie In Situ eine Partnerschaft vorschlug. Die Berner Kulturagenda veröffentlicht seit über 20 Jahren einmal monatlich einen gedruckten Veranstaltungskalender in der Wochenzeitung «Anzeiger Region Bern», der an alle Haushalte in Bern und Umgebung verteilt wird. Anfang 2021 erfuhr die BKa, dass die Verteilung dieser Zeitung im Dezember 2023 eingestellt würde. Der Verein musste innerhalb von drei Jahren seine gesamte Struktur, Verteilung und Finanzierung überdenken. Die Lancierung der Plattform In Situ und ihre Bereitschaft, ihre Struktur zu teilen, zog deshalb rasch ihr Interesse auf sich. In Situ wiederum sah eine Möglichkeit, den Geist des gemeinsamen Gestaltens fortzuführen und gleichzeitig die Entwicklungen und Verbesserungen zu übernehmen, die die BKa an der Struktur vornehmen würde. In Situ wird auch von der Entwicklung der Magazinseite und der mit dem Projekt verbundenen Datenbank profitieren, deren Finanzierung In Situ schwer fiel. Nach mehrmonatigen Diskussionen und Verhandlungen wurde eine Vereinbarung zwischen den beiden Vereinen getroffen, die folgenden Grundsätze enthält:

- In Situ stellt den Sourcecode seiner Plattform kostenlos zur Verfügung und begleitet die Entwicklung des Berner Tools in Form eines Erfahrungsaustausches.
- Die BKa verpflichtet sich, die künftige Lizenz, unter der die Plattform veröffentlicht wird, zu respektieren.
- Die Partner verpflichten sich, die individuell entwickelten Verbesserungen als Open-Source unter der gleichen Lizenz wie die ursprüngliche Struktur zu teilen.
- Die Partner verpflichten sich, die Planung von gemeinsamen Projekten zu erwägen und somit die Kosten zu halbieren.

Dank des gemeinsamen Projekts konnten zwei Anträge auf Unterstützung in Höhe von CHF 15'000.- für das Jahr 2024 beim Fonds zur Förderung der Zweisprachigkeit unserer jeweiligen Kantone eingereicht werden. Mit dieser Unterstützung wird nicht nur ein gemeinsames Kommunikationsprojekt, sondern auch die Zweisprachigkeit unserer Plattformen finanziert.

Danke an Robi Maurer, Selina Strössler, Roger Ziegler und an das gesamte Team der Berner Kulturagenda und Glückwunsch zu dieser grossartigen und intensiven Arbeit!



Neue externe Ansätze

Region Zug-Luzern

In Situ wurde von Stefan Metzger, Geschäftsführer der Agentur Beyond Civic, kontaktiert. Er wurde von der Stadt Zug beauftragt, sie dabei zu unterstützen, Möglichkeiten zur Entwicklung einer Plattform zu untersuchen, um den Zugang, die Vermietung und die Reservierung von Räumlichkeiten (Ateliers, Proberäume, Arbeitsräume, Veranstaltungsräume, Galerien usw.) für Kulturschaffende der Stadt Zug und des Kantons Luzern zu erleichtern. Im Rahmen seiner Feldstudie hörte Stefan Metzger von In Situ und kontaktierte daraufhin Emilie Excoffier, die ihm die Plattform vorstellte. In diesem Gespräch zeigte sich, dass sich ihre Bedürfnisse ziemlich stark von dem unterscheiden, was In Situ derzeit anbietet oder was die Ziele von In Situ in naher Zukunft sind. Stefan Metzger ist hingegen interessiert, mit dem gleichen Anbieter zu arbeiten. Er ist auch sehr daran interessiert, das neue Tool als Open-Source zu entwickeln. In Situ wird sich nicht an diesem Projekt beteiligen, um seiner eigenen Entwicklung Priorität einzuräumen, sich aber über die Fortschritte des Projekts auf dem Laufenden halten, um potenzielle Chancen für den Kanton Freiburg nutzen zu können.

ORS Group

Parallel dazu hat die ORS Gruppe Interesse bekundet, wenn auch zu einem ganz anderen Thema. Heute listet Elsa Rohrbasser jeden Monat die kulturellen Veranstaltungen auf, von denen sie persönlich denkt, dass sie für die Begünstigten der Gruppe von Interesse sind. Sie hält diese willkürliche Auswahl nicht für nachhaltig und möchte ein automatisiertes System einführen, mit dem die Begünstigten objektiv und umfassend informiert werden können. Bei der Auswahl sind die Kriterien Unentgeltlichkeit, sprachliche Zugänglichkeit und Barrierefreiheit ausschlaggebend. In Situ präsentierte an einem Treffen in den Räumlichkeiten von ORS die technischen Möglichkeiten, um diesen Bedürfnissen zu entsprechen. Derzeit gibt es noch kein Budget für dieses Projekt, dies sollte sich 2024 klären.

Förderung

Kommunikationsaktionen

In Murten, Bulle,
Romont, Düdingen
und in
Châtel-St-Denis

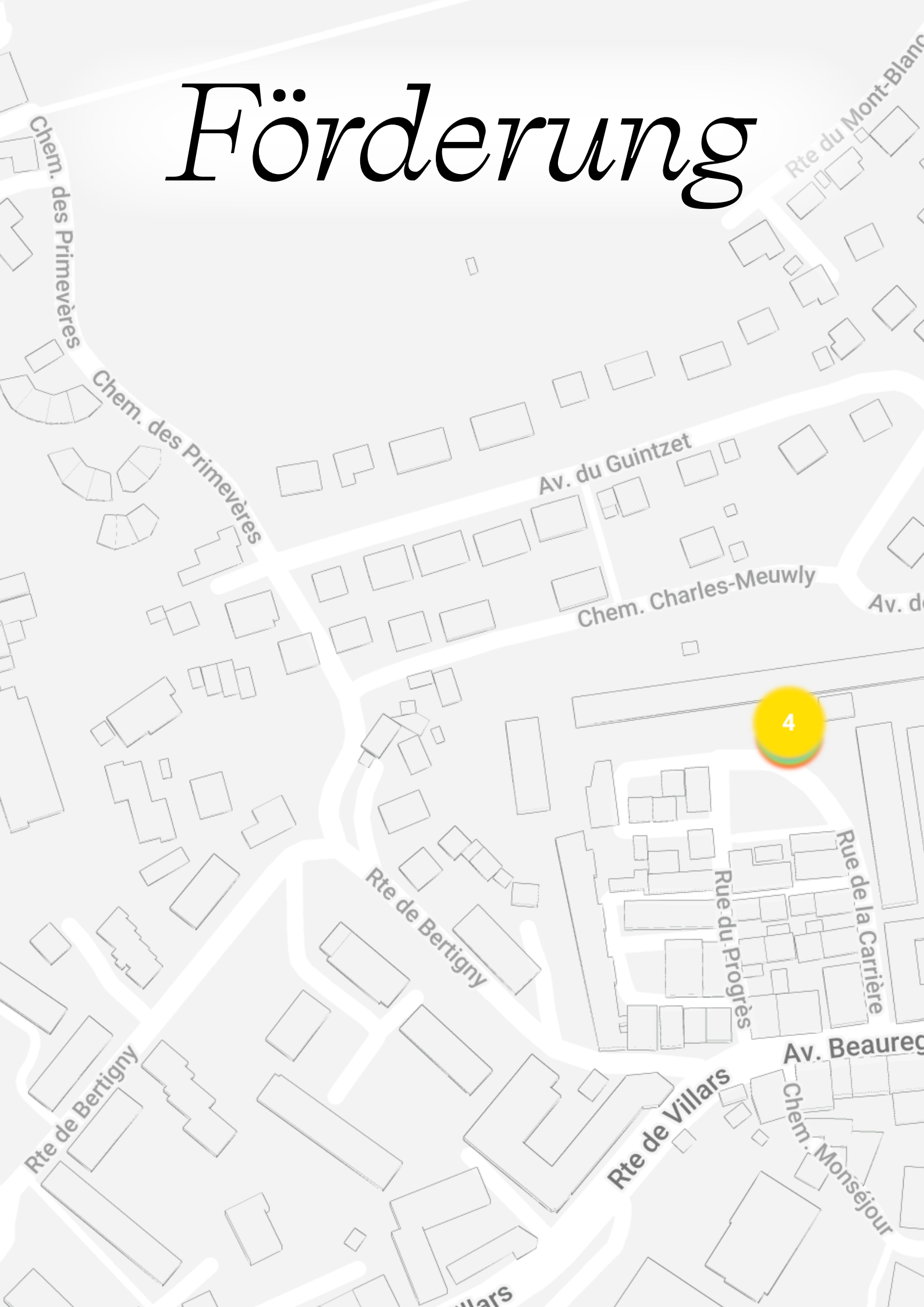
Für die Lancierung fand zwischen dem 30. Januar 2023 und dem 13. Februar 2023 im ganzen Kanton sowie auf Social Media und den Bildschirmen im Bahnhof Freiburg eine Plakatkampagne statt. Die Plakate von In Situ waren in der Stadt Freiburg, in der Agglomeration, in Murten, Bulle, Romont, Düdingen und Châtel-St-Denis zu sehen.

Dank der Unterstützung von Rampe 23 konnte In Situ zudem von einem extrem gut sichtbaren Werbeplatz profitieren: vom ehemaligen Silo von Cardinal. Die Werbeblache hing während acht Monaten von März 2023 bis Ende Oktober 2023 am Silo.

8 Monate lang
ein Plakat
auf dem Silo

Im Dezember 2023 verschickte In Situ über 200 Schreiben an seine Partner*innen, registrierten Organisationen, Geldgeber*innen und an stark frequentierte Orte wie Hochschulen, Bibliotheken usw. Das Schreiben enthielt einen Begleitbrief, aber vor allem Broschüren zur Abgabe. Einige erhielten je nach Relevanz der Empfänger*innen mehr Broschüren als andere, insgesamt wurden 670 Informationsbroschüren verschickt.

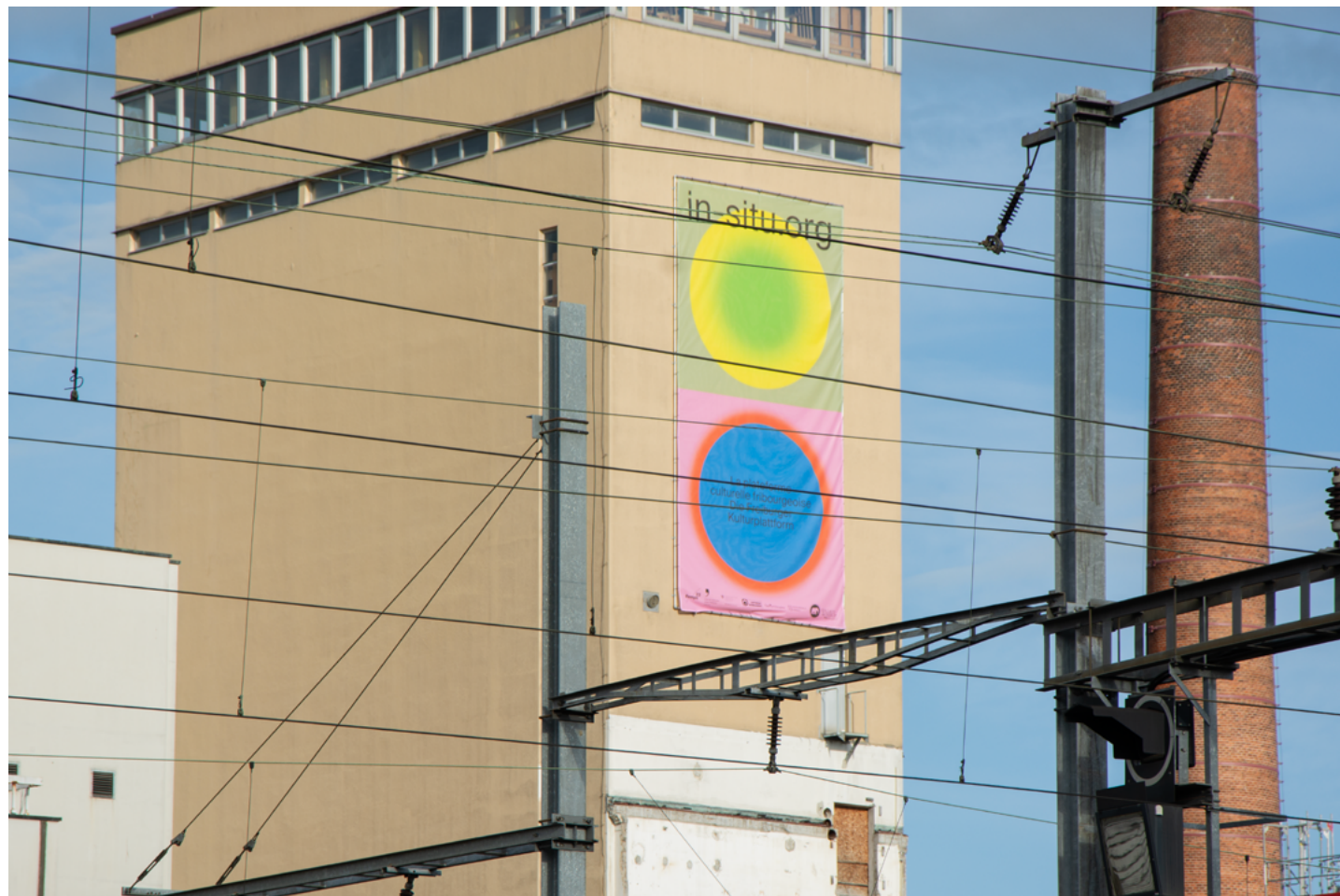
670 verschickte
Broschüren



Langfristige Strategie

Mit dem Ziel, die Struktur zu professionalisieren, hat In Situ im Oktober 2023 eine zweite Person angestellt. Isabelle Munyankindi übernimmt innerhalb der Teams von In Situ die Aufgabe, die Kommunikation und die Partnerschaften rund um die Plattform dynamischer zu gestalten. Sie verfügt über eine mehrjährige Erfahrung in einer Agentur für digitale Kommunikation und bekleidet parallel zu ihrem zweiten Job im Kommunikationsteam von Fri-Son ein 30 %-Pensum bei In Situ. Wir sind alle sehr glücklich, sie in unserem Team begrüßen zu dürfen!

Das Ziel der Kommunikationsstrategie für das Jahr 2024 ist es, das Kulturangebot des Kantons und die Plattform als innovatives, zweisprachiges und kostenloses Tool in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.



Die vier Schwerpunkte der Kommunikationsstrategie:

1. **Verbesserung des Bekanntheitsgrades der Plattform bei der breiten Öffentlichkeit mit Schwerpunkt auf der Agenda und deren kostenloser Nutzung**
 - a. Präsentation der Plattform anhand visueller Informationsmittel
 - b. Zusammenstellung von Veranstaltungen zu bestimmten Themenbereichen durch automatisch generierte Posts, um die Arbeitszeit zu optimieren sowie unsere visuelle Identität und den Vorteil der Zentralisierung hervorzuheben
 - c. Einsatz von Botschafter*innen und Auswahl von Veranstaltungen durch kurze Videos und Wettbewerbe, um Zugriffe auf die Website zu generieren und menschliche Gesichter als Ergänzung zur neutraleren und grafischeren visuellen Identität der Plattform zu zeigen
2. **Anerkennung der Organisationen als Akteur*innen**
 - a. Präsentation von Entwicklungen der Plattform durch Newsletter
 - b. Einbindung gewisser Organisationen als Botschafter*innen
 - c. Umfragen zur Kommunikation
 - d. Erstellung von Inhalten in Zusammenarbeit mit den Organisationen in den sozialen Netzwerken – «Making-of der lokalen Kultur»
3. **Akzentuierung der Positionierung der Plattform in der Freiburger Kulturlandschaft**
 - a. Weiterleitung von Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Kulturbereich
 - b. Sprachrohr für Neuigkeiten zum Thema Kultur
4. **Lancierung von Nebenprojekten zur Förderung der lokalen Kultur**
 - a. Mini-Dokumentarfilme mit «historischem» Inhalt oder über lokale Persönlichkeiten auf YouTube
 - b. Eine Kampagne zur Zweisprachigkeit der Plattform
 - i. Plakatierung und digitale Kampagne
 - ii. Hervorhebung von zweisprachigen Veranstaltungen
 - iii. Umfragen zur Verbesserung der Zweisprachigkeit

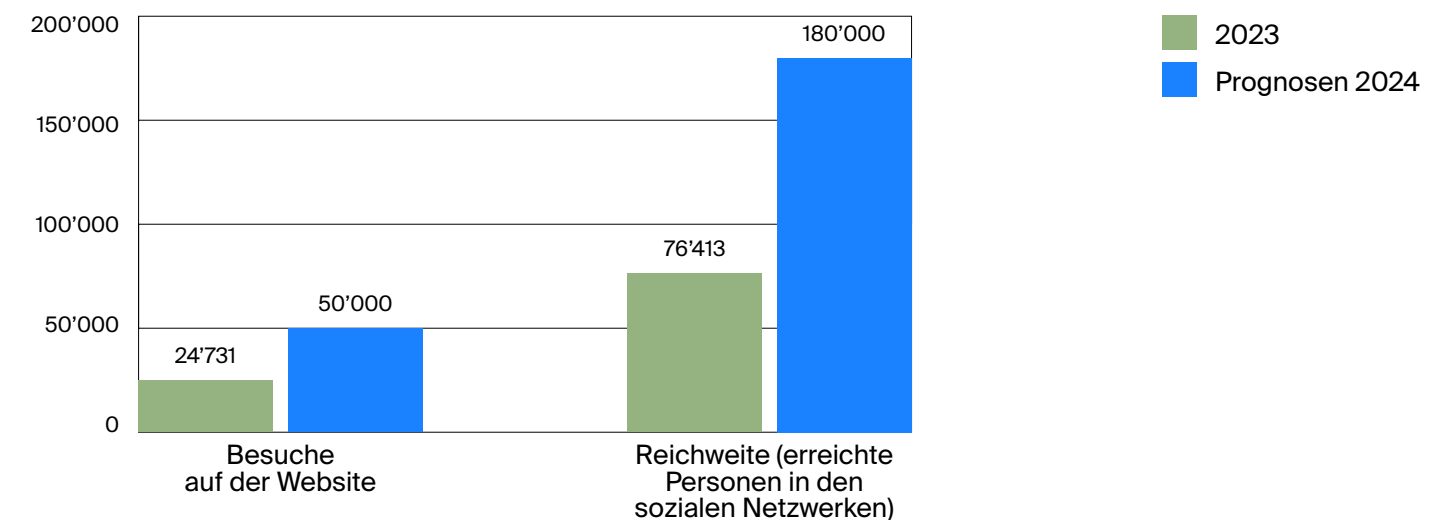


Statistik

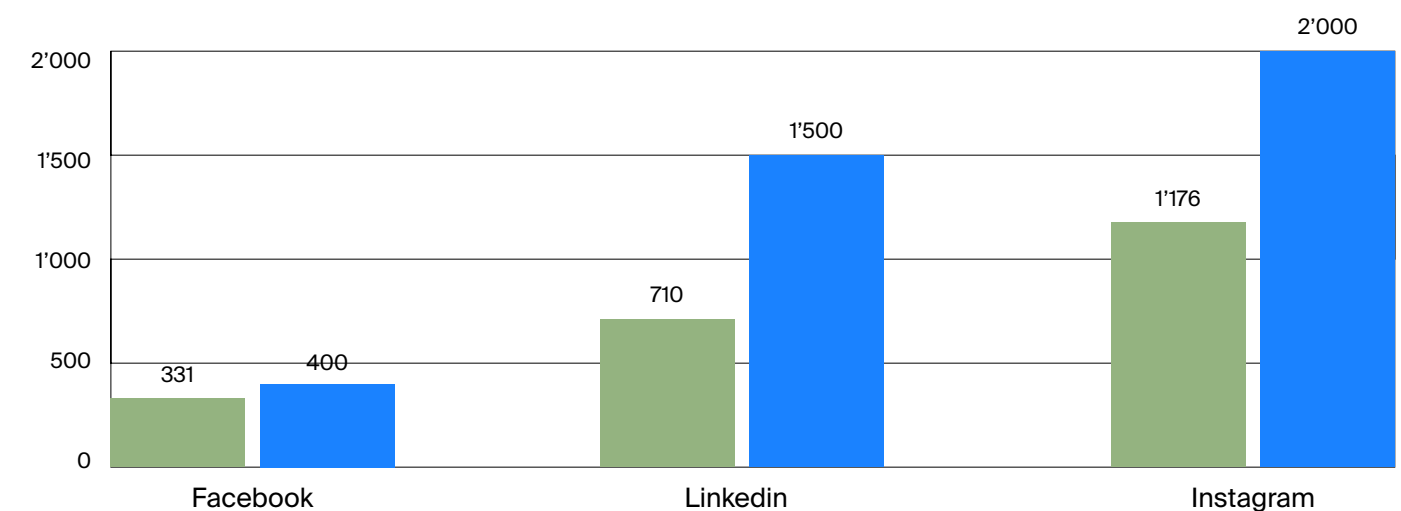
In den ersten elf Monaten nach dem Start der Plattform wurden 1'647 Veranstaltungen erfasst und 24'673 Besuche von Internetnutzer*innen verzeichnet, die 56'649 einzelne Seiten auf der Plattform aufgerufen haben. Diese Zahlen zeigen, dass das erste Jahr in Bezug auf die Besucherzahlen für eine Plattform zur Verbreitung von Informationen zaghaft verlaufen ist. Es war wichtig, über eine bestimmte Zahl registrierter und vor allem aktiver Organisationen zu verfügen, bevor versucht wird, die Zahl der Besuche zu erhöhen. In Situ umfasst heute 206 Organisationen. Diese ersten Ergebnisse konnten dank der aktiven Beteiligung der Partner*innen von In Situ, der Organisationen und der Einführungskampagne erreicht werden.

Bisher wurden im Rahmen der digitalen Kampagne 76'000 Personen durch die Werbung erreicht. Das Ziel ist es, diese Zahl und die daraus resultierenden Zugriffe auf die Plattform zu verdoppeln. 2024 soll eine grössere Werbekampagne lanciert werden, um etwa die Hälfte der Bevölkerung des Kantons bzw. 150'000 Personen zu erreichen – ein Ziel, das die intern zur Verfügung stehenden Ressourcen berücksichtigt.

Traffic und Werbung in den sozialen Netzwerken



Communities in den sozialen Netzwerken



Medienpräsenz

Es wurde viel über die Lancierung der Plattform geschrieben und in den Medien erschien eine Reihe von Artikeln und Beiträgen, u.a. in La Liberté, Frapp, SRF, Freiburger Nachrichten, La Gruyère, Le Messenger, La Broye, Berner Zeitung, persoanlich.com et EPIC-Magazine. Hinzu kam ein Besuch bei Radio Fribourg und Radio Freiburg sowie ein Interview mit Emilie Excoffier, Projektleiterin von In Situ, auf La Télé und dem Podcast Novaa.

31.01.2023 14:20

Neue Kulturagenda für den Kanton Freiburg - Regionaljournal Bern Freiburg Wallis - SRF

SRF

TV

Audio



In Situ: Kulturveranstaltungen im Kanton Freiburg auf einen Blick.

KeyStone/Adrien Perrotaz

Audio & Podcasts >

Regionaljournal Bern Freiburg Wallis >

Neue Kulturagenda für den Kanton Freiburg

Die neue Freiburger Kulturplattform In Situ ist online. Ab sofort können sich Freibergerinnen und Freiberger online über Veranstaltungen im ganzen Kanton informieren. Noch ist die

Weiter in der Sendung:

Ein überparteiliches Komitee reicht fast 2000 Unterschriften gegen einen geplanten Spielplatz in der Stadt Bern ein.

Die Skischule Adelboden will Menschen mit Behinderung auf die Piste bringen.

Audio & Podcasts >

Regionaljournal Bern Freiburg Wallis >

Mehr von «Regionaljournal Bern Freiburg Wallis»



Stadt Bern überprüft Videoüberwachung in Velostationen

06:33 min, Regionaljournal Bern Freiburg Wallis vom 31.01.2023



Wie Gemeinden nach Bauernhausbrand helfen

21:52 min, Regionaljournal Bern Freiburg Wallis vom 30.01.2023



...

...

Suchen

Home

Play SRF Mediathek

Kids

News

Audio & Podcasts

SRF school

Sport

Play Suisse

Newsletter

https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-bern-freiburg-wallis/neue-kulturagenda-fuer-den-kanton-freiburg?fb=12326254

2/3

01.02.2023 15:45

Frapp | In Situ, un nouvel agenda culturel en ligne pour Fribourg

Radio

TV/Vidéo

Podcast

Login

À la une

Région

Sport

Suisse-Monde

Économie

Culture

Frappé - Lift

Top thèmes

FR

Culture

31 janvier 2023 à 17:13

In Situ, un nouvel agenda culturel en ligne pour Fribourg

Concerts, théâtres, projections ou conférences: la plateforme In Situ veut regrouper l'offre culturelle du canton sur un site. Entretien.



Des événements de tous types pourront être intégrés à l'agenda participatif. © Pexels

Cela fait plus de deux ans que des jeunes Fribourgeois élaborent ce projet. Pour le moment, deux outils sont disponibles: l'agenda en question et un index censé recenser les organismes responsables de cette programmation.

«On vise l'exhaustivité. Cela va confronter des univers qui ne se rencontrent pas forcément en temps normal, mais c'est justement le but»

L'association In Situ: "Cela va confronter des univers qui ne se rencontrent pas forcément en temps normal, mais c'est justement le but."

Un agenda commun

In Situ se veut également participatif, puisque chaque organisateur peut insérer son événement sur la plateforme. "Nous, on crée des accès puis on en donne un à un organisme qui pourra remplir plusieurs formulaires", précise la directrice du projet. Il pourra par ce biais préciser son activité, le lieu ou encore le concept de l'événement. La possibilité est parallèlement donnée d'engager des membres d'In Situ pour publier l'événement.

Le but est de rendre la vie des organisateurs la plus simple possible. "On est des consommateurs de culture, soutient Emilie Excoffier, c'est durant l'élaboration du projet et en rencontrant des organisateurs qu'on a pu se rendre compte de la charge de travail que cela représente."

«L'idée est de réfléchir ensemble, avec les districts et les communes, et de déterminer comment répartir ce financement de manière équitable pour tous.»

Pourtant, des agendas culturels, il en existe déjà quelques-uns dans le canton, notamment dans les médias. "Il y a évidemment plein d'agendas culturels qui visent certaines régions, certaines villes, mais nous essayons d'étendre notre activité sur tout le territoire du canton", nuance Emilie Excoffier. C'est aussi pour se démarquer des agendas traditionnels que In Situ a réfléchi en fonction des organisateurs afin de leur simplifier la tâche au maximum.

"L'idée est de réfléchir ensemble, avec les districts et les communes, et de déterminer comment répartir ce financement de manière équitable pour tous", explique la directrice de la fondation. Soutenu par la Confédération, le Canton ainsi que la loterie romande dans son élaboration, le projet pourra continuer de compter sur l'appui de l'Etat et de la loterie.

L'entretien complet avec Emilie Excoffier

31.01.2023

00:0006:10

RadioFr. - Loïc Schorderet / Adaptation Web: Rémi Alt

0 commentaire

https://frapp.ch/fr/entretien/in-situ-agenda-fribourgeois-en-ligne

53



LA LIBERTÉ

Contenu réservé aux abonnés

Une nouvelle plateforme pour la culture fribourgeoise

Une nouvelle plateforme culturelle en ligne va voir le jour dans le canton de Fribourg. Dénommée In Situ, elle sera lancée le 30 janvier à 17h30 lors d'un événement qui se tiendra à l'Espace multiculturel sur le site de Bluefactory.



Une nouvelle plateforme en ligne permettra une vision globale et facilement accessible de la programmation des institutions culturelles fribourgeoises (photo prétexte). © Alain Wicht

NM

Publié aujourd'hui









Dans un communiqué de presse, les initiateurs du projet indiquent: «Participative, ludique et exhaustive sont trois des qualités fondamentales de la plateforme. Celle-ci disposera dès son ouverture de deux méthodes de navigation et de recherche, l'index et l'agenda. Ces outils proposent une vision globale, équitable et facilement accessible des organismes culturels et de leur programmation.» La plateforme sera complètement bilingue d'ici la fin mars.

Le communiqué de presse ajoute: «L'Association K,

36

37



09:21



«In Situ», le nouvel agenda culturel

mar, 31. Jan. 2023

Depuis lundi, une nouvelle plate-forme recense les événements à l'échelle du canton.

YANN GUERCHANIK

COMMUNICATION. Depuis lundi, les amateurs d'événements culturels disposent d'un nouvel outil pour s'informer à l'échelle du canton. Dans l'autre sens, la plate-forme In Situ (www.insitu-fr.ch) permet aux organismes culturels de communiquer leur programmation. Cette fenêtre sur la vie culturelle fribourgeoise, on la doit à l'Association du même nom qui planche sur le projet depuis plus de deux ans.

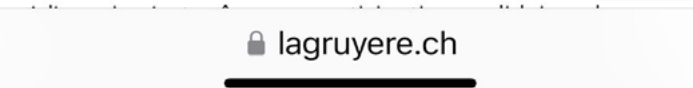
«Cette plate-forme répond au besoin des entités culturelles du canton d'améliorer leur visibilité et également à la stratégie culturelle du Conseil d'Etat d'encourager l'accessibilité et le rayonnement de la culture fribourgeoise», communiquent les responsables.

Basé sur l'agenda gruérien

Pour mettre sur pied le projet, l'Association In Situ a collaboré avec l'Association K-Verein C, la faîtière des organisations culturelles professionnelles du canton. A noter que le projet a bénéficié du soutien de l'Etat et de la Confédération dans le cadre des projets de transformation ainsi que de celui de la Loterie romande.



lagruyere.ch



Freiburger Nachrichten

Werbung Stellen Immobilien Service Login Newsletter Abonnieren

FRONT

NEWS

SPORT

FORUM

AGENDA

E-PAPER

AKTIONEN

SENSE

SEE

GROSSFREIBURG

KANTON

in situ

Record Culture Fest with Ablette Records and Varià Instruments

Plus haut que le ciel

Wolverines Jazz Band Bern

Alabaster DePlume, Mildlife

Le cercle de Whitechapel

Die neue Kulturplattform In Situ informiert bald über kulturelle Anlässe im Kanton Freiburg. zvg

Eine neue Online-Kulturagenda für den Kanton Freiburg

David Unternährer

Veröffentlicht am: 21.01.2023

Zuletzt geändert am: 20.01.2023

Lesezeit: 2 Minuten Keine Kommentare

Die Kulturplattform In Situ informiert ab Ende Januar online über Veranstaltungen im ganzen Kanton Freiburg. Der Verein arbeitet seit zwei Jahren an der Plattform.

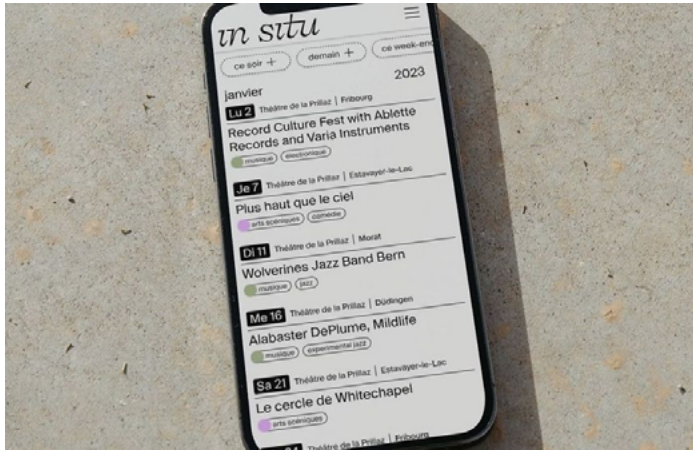
«Welches Konzert oder welche Ausstellung möchte ich am kommenden Wochenende in der Region besuchen?» Um bei dieser Entscheidung zu helfen, lanciert der Verein In Situ eine Onlineplattform, die über kulturelle Veranstaltungen im ganzen Kanton Freiburg informiert. Die Plattform geht am 30. Januar online, wie der Verein in einer Mitteilung schreibt. Sie soll die Sichtbarkeit der kulturellen Einrichtungen im Kanton erhöhen und dem Publikum einen Überblick über das Angebot bieten.

Zweispachig und umfassend

Die Plattform In Situ wird bei ihrer Lancierung laut Communiqué über zwei Navigations- und Suchmethoden verfügen: einen Index und eine Agenda. Die beiden Tools werden einen möglichst umfassenden und einfach zugänglichen Überblick über das kulturelle Geschehen bieten, so der Verein.

Im ersten Jahr wird sich die kantonale Plattform noch in einer Prototypphase befinden. In Zukunft sollen weitere Module und Funktionen integriert werden. Bis Ende März soll In Situ zudem vollständig zweispachig sein.

Der Verein C, der Dachverband der professionellen Kulturveranstalterinnen und Kulturveranstalter des Kantons, arbeitet seit der Konzeptualisierung des Projekts eng mit dem Verein In Situ zusammen. Kanton Freiburg, Bund und Loterie Romande unterstützen das Projekt. In einem weiteren Schritt können sich in Zukunft auch die Gemeinden mit solidarischen Beiträgen beteiligen, so der Verein.



Die neue Kulturplattform In Situ informiert bald über kulturelle Anlässe im Kanton Freiburg. zvg

David Unternährer

Veröffentlicht am: 21.01.2023
Zuletzt geändert am: 20.01.2023
Lesezeit: 2 Minuten Keine Kommentare

Die Kulturplattform In Situ informiert ab Ende Januar online über Veranstaltungen im ganzen Kanton Freiburg. Der Verein arbeitet seit zwei Jahren an der Plattform.

«Welches Konzert oder welche Ausstellung möchte ich am kommenden Wochenende in der Region besuchen?» Um bei dieser Entscheidung zu helfen, lanciert der Verein In Situ eine Onlineplattform, die über kulturelle Veranstaltungen im ganzen Kanton Freiburg informiert. Die Plattform geht am 30. Januar online, wie der Verein in einer Mitteilung schreibt. Sie soll die Sichtbarkeit der kulturellen Einrichtungen im Kanton erhöhen und dem Publikum einen Überblick über das Angebot bieten.

Zweispachig und umfassend

Die Plattform In Situ wird bei ihrer Lancierung laut Communiqué über zwei Navigations- und Suchmethoden verfügen: einen Index und eine Agenda. Die beiden Tools werden einen möglichst umfassenden und einfach zugänglichen Überblick über das kulturelle Geschehen bieten, so der Verein.

Im ersten Jahr wird sich die kantonale Plattform noch in einer Prototypphase befinden. In Zukunft sollen weitere Module und Funktionen integriert werden. Bis Ende März soll In Situ zudem vollständig zweispachig sein.

Der Verein C, der Dachverband der professionellen Kulturveranstalterinnen und Kulturveranstalter des Kantons, arbeitet seit der Konzeptualisierung des Projekts eng mit dem Verein In Situ zusammen. Kanton Freiburg, Bund und Loterie Romande unterstützen das Projekt. In einem weiteren Schritt können sich in Zukunft auch die Gemeinden mit solidarischen Beiträgen beteiligen, so der Verein.

14/01/2023 10:26

In Situ cartographie Fribourg - EPIC Magazine

EPI C

ESPACE DE PROMOTION POUR L'IMAGINATION ET LA CULTURE

(https://www.epicmagazine.ch)

/ 11 mars 2023

In Situ cartographie Fribourg

par Clément Bourdin(https://epic-magazine.ch/author/clement-b/)

https://epic-magazine.ch/in-situ-cartographie-fribourg/

14/01/2023 10:26

Depuis le mois de janvier de cette année, une nouvelle plateforme culturelle a vu le jour du côté de Fribourg. Il s'agit d'*In Situ*(https://www.in-situ.org/), un outil en ligne qui propose un agenda des événements culturels se déroulant en terres fribourgeoises. EPIC ne pouvait donc pas passer à côté d'*In Situ* et de l'équipe qui a œuvré à sa création et son développement. Entretien avec Émilie Excoffier, graphiste et directrice de la plateforme.

https://epic-magazine.ch/in-situ-cartographie-fribourg/

14/01/2023 10:26

Salut Émilie, peux-tu nous expliquer le concept de cette nouvelle plateforme culturelle ?

Il s'agit d'une plateforme qui regroupe plusieurs types d'informations et qui est composée de deux outils principaux pour le moment. D'une part un index qui permet d'avoir une vision d'ensemble de l'écosystème culturel fribourgeois, et d'autre part un agenda qui présente la programmation des différents lieux inscrits sur la plateforme. Les deux outils sont présentés sous forme de listes liées en temps réel à une cartographie du canton. Fin janvier, nous avons lancé la version bêta et réalisé son vernissage lors d'un événement public à Fribourg.

https://epic-magazine.ch/in-situ-cartographie-fribourg/

14/01/2023 10:26

Pourquoi In Situ arrive maintenant, début 2023 ? Quel a été l'élément déclencheur de sa création ?

Il faut savoir que le besoin d'une plateforme culturelle était présent depuis plusieurs années au sein des services publics culturels, communaux comme cantonal. Mais je dirais que c'est véritablement la crise du Covid qui a été le catalyseur d'*In Situ*. On a tous pu constater les défis auxquels a dû faire face le monde culturel en période de Covid. J'étais graphiste indépendante à ce moment-là et

https://epic-magazine.ch/in-situ-cartographie-fribourg/

14/01/2023 10:26

avec ma binôme dans mon studio de design, Manon Schaefer, on s'est demandé comment on pouvait aider les lieux culturels. On a alors cherché à rassembler autour d'une table plusieurs profils et compétences, notamment en développement informatique, pour réfléchir à la manière de mettre en avant cette scène culturelle. C'est comme ça qu'avec Leonardo Wirz, ingénieur en développement informatique, nous avons pu imaginer les premiers prototypes, pour finalement être rejoints par Maxime Barras, Florence Schneider, Jérémy Küng et François Gendre. Aujourd'hui, nous sommes une équipe de sept à s'occuper d'*In Situ*.

(c) L'équipe In situ / François & Jérémy

https://epic-magazine.ch/in-situ-cartographie-fribourg/

49

11.05.23, 13:31

Trotz Mehrkosten für Mitglieder: Die Berner Kulturagenda hält am Print fest | Berner Zeitung

BZ

10

Startseite | Lokales | Stadt Bern | Trotz Mehrkosten für Mitglieder: Die Berner Kulturagenda hält am Print fest

Trotz Mehrkosten für Mitglieder

Die Berner Kulturagenda hält am Print fest

Lange war die Zukunft der Berner Kulturagenda ungewiss. Nun hat die Plattform die Weichen für die Zukunft gestellt. Es ist ein kostspieliger Weg.

Martin Erdmann
Publiziert: 09.05.2023, 12:30

Die Mehrheit der BKA-Mitglieder wollen an einer Printbeilage festhalten. Künftig soll diese über Tamedia vertrieben werden.

Foto: Beat Mathys

Die Berner Kulturagenda (BKA) liefert seit Jahrzehnten die wöchentliche Vorschau auf das kulturelle Programm der Stadt Bern und der Region. Doch die eigene Zukunft können die Plattform-Verantwortlichen kaum voraussagen. Ab Ende Jahr bricht dem Verein der Printvertrieb weg, weil der «Anzeiger Region Bern» eingestellt wird, dem die BKA jeden Mittwoch beiliegt.

Seit Montagabend hat das weitere BKA-Bestehen jedoch konkrete Formen angenommen. Die Vollversammlung hat sich mit einer Zweidrittelmehrheit für eine Flucht nach vorne entschieden. Konkret: Die BKA soll künftig jeden Donnerstag als Printbeilage dem «Bund» und der «Berner Zeitung» beiliegen. Zudem will man den Onlineauftritt neu aufziehen und arbeitet dazu mit dem Freiburger Plattform «In Situ» zusammen.

Print hat seinen Preis

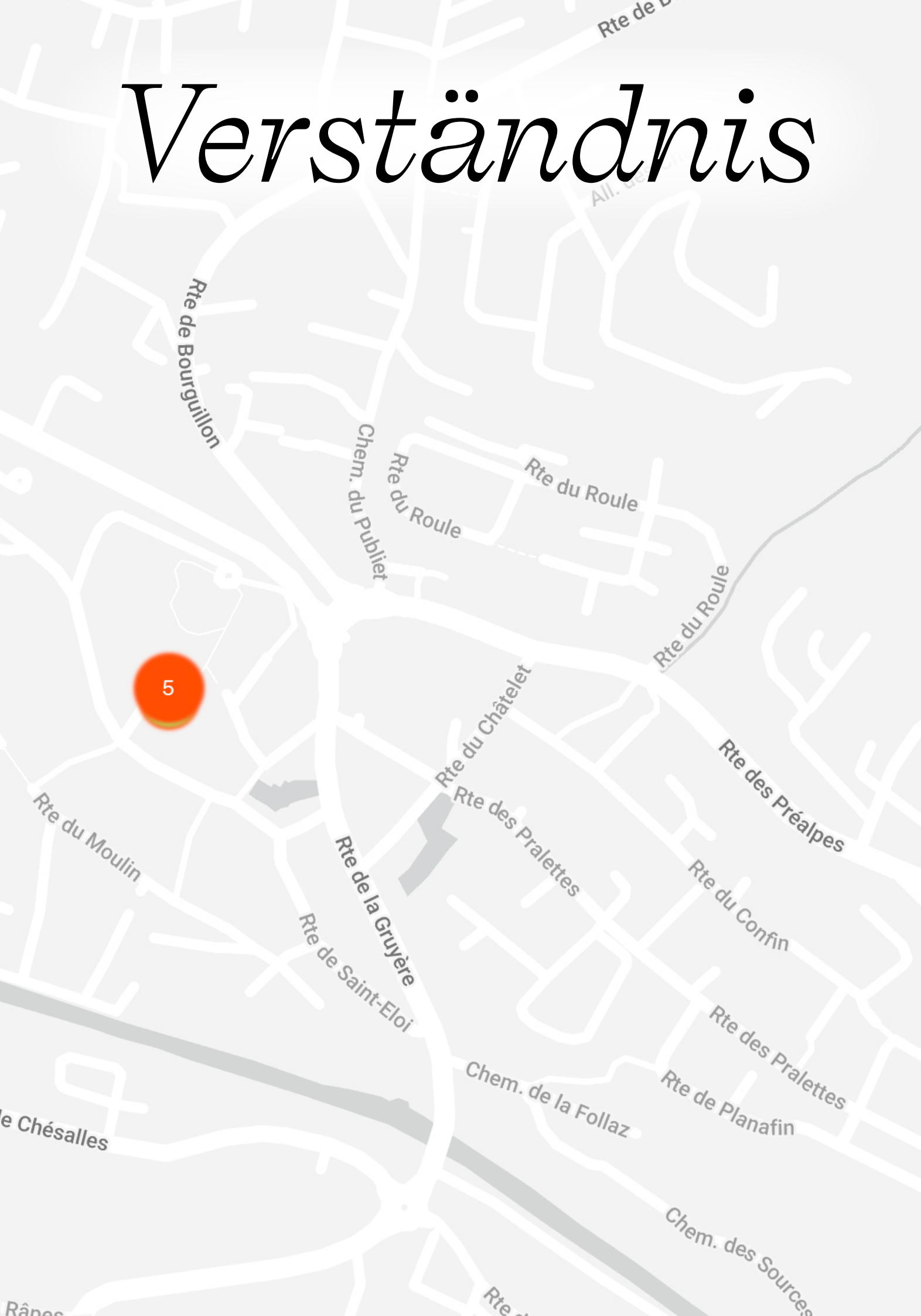
Die klare Zustimmung, am Print festzuhalten, erstaunt. Schliesslich haben viele ähnliche Programm-Plattformen wegen der Digitalisierung ihre Printerzeugnisse längst abgesägt. Selbst BKA-Co-Präsident Robi Maurer wundert sich über den Entscheid. «Ich bin überrascht, aber auch froh, wie klar der Entscheid ausgefallen ist.» Für die dazugehörigen Beweggründe hat er eine These aufgestellt. «Ich vermute, einigen Mitgliedern ist es noch zu früh, komplett auf Print zu verzichten.»

39

Verständnis

Ein wesentlicher Teil der Arbeit von In Situ besteht darin, die Problemstellungen der kulturellen Kommunikation zu verstehen, ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Organisationen zu haben und auf ihre Anfragen reagieren zu können. In diesem ersten Jahr war es daher noch wichtiger, in direktem Kontakt mit den Kulturorganisationen zu stehen. Wir erhielten konstruktive Nachrichten und Rückmeldungen und es war angenehm und beruhigend, festzustellen, dass man uns gegenüber generell sehr wohlgesonnen ist. In Situ möchte diese äusserst positive Aufnahme mit einigen Auszügen aus diesem Feedback würdigen.

Die Problemstellungen der kulturellen Kommunikation verstehen



François Maillard, Galerie Trait Noir, 22.05.23

VIELEN DANK! Und danke für eure Plattform.

Miguel Béchet, CinéQuartier, 16.08.23

Danke für die rasche Antwort. Danke für eure präzise Arbeit. Ich freue mich auf ein nächstes Mal!

Guillaume Gros, Le Buro/Les Archives, 12.09.23

Ich begrüsse die Initiative dieser gemeinsamen Kulturplattform

Dario Eberli, festival du Gibloux, 30.03.23

Danke für diese grossartige Kulturagenda!

Aurélie Ayer, AA festival lovers, 26.02.23

Vielen Dank für eure Arbeit, ich benutze sie gerne, es ist alles sehr klar!

Katia Richard, BCU Fribourg / KUB Freiburg, 03.02.23

Wir haben die Lancierung verfolgt und freuen uns über diese Neuheit für das kulturelle Leben von Freiburg.

Yann Costa (Président Association Café-philo), 31.01.23

Wir möchten euch zu dieser tollen Initiative gratulieren und euch dafür danken, dass das Café-philo Fribourg auf der Plattform erscheinen kann.

Nouveau Monde, 17.01.23

Die Website ist wirklich super, einen grossen Dank für dein Feedback und für die Agenda auf der Plattform In Situ.

Anne Jenny, Théâtre des Osses, 06.01.23

Vielen Dank für eure Hilfe und für alle Informationen.

Stéphane Renz, RFI, 17.07.23

Vielen Dank, dass ihr dieses sehr funktionale und tolle Tool zur Verfügung stellt.

Prisca Grandgirard, Racines Contées, 31.08.23

Ein grosses Dankeschön für eure Arbeit.

Clare O'Dea, Irishfestival, 01.06.23

Die Zusammenarbeit mit euch ist unkompliziert! Vielen Dank für eure praktische Hilfe.

Nicolas Bugnon, BCU Fribourg / KUB Freiburg, 15.10.23

Für die Förderung des Freiburger Kulturlebens ist die Plattform In Situ absolut wichtig. Glückwunsch für die Entwicklung dieses wirklich gut konzipierten und für das Publikum attraktiven Portals!

MEMO, 05.07.23

Ein grosses Dankeschön für eure wertvolle Hilfe. Ich danke euch für eure Nachricht und für eure scharfen Augen! Danke für die Korrekturen und anderen Aktualisierungen, eure Nachbereitung ist wirklich toll und wir sind sehr dankbar dafür.

Matthieu Corpataux, Textures + L'Épître, 06.10.23

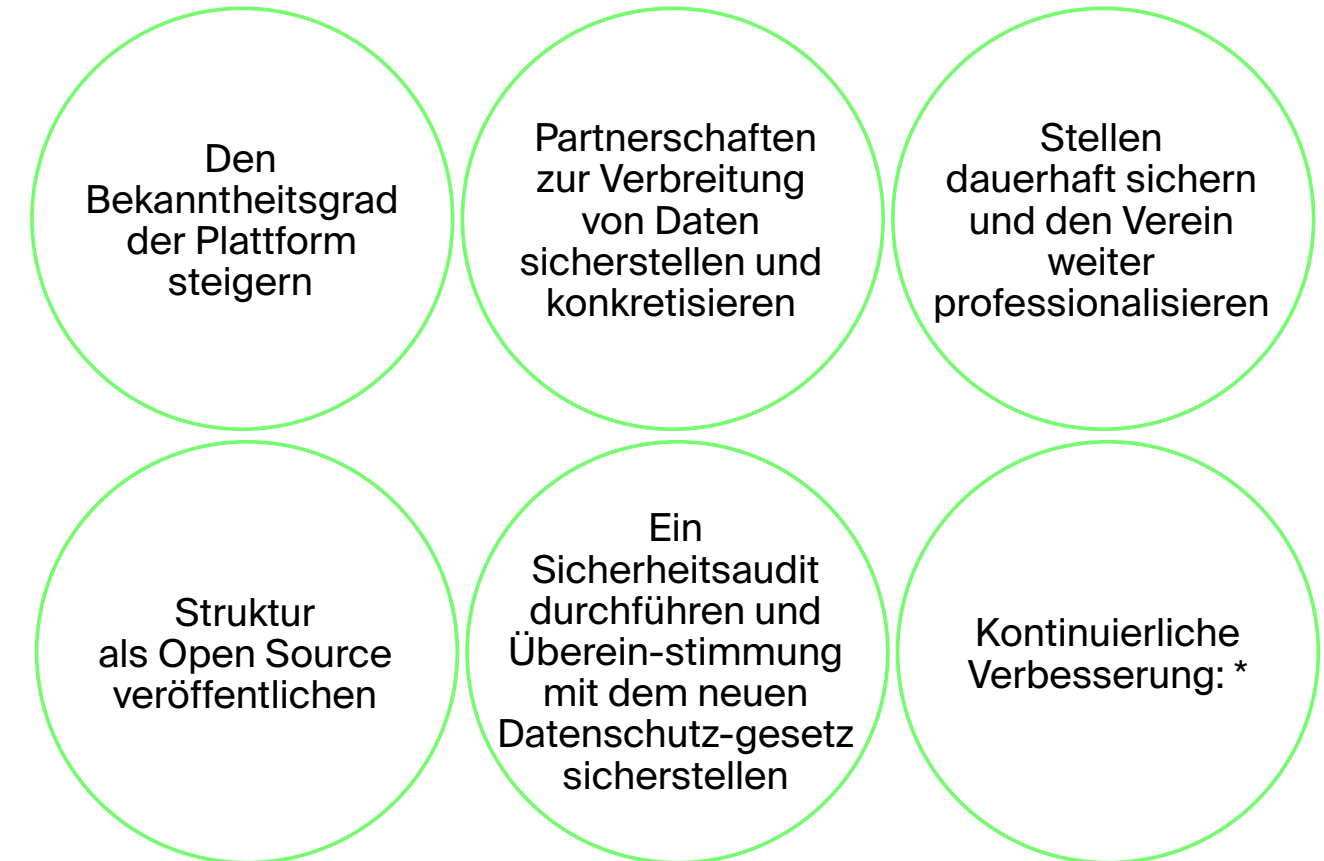
Bravo für diese Arbeit!

Florian Mottier, Bénévolat Fribourg Freiburg, 21.12.23

Wir leiten die Vereine gerne an eure Plattform weiter.

Innovation

Die allgemeinen Ziele für 2024 lauten:



- *
- Präzisierung der Filter (nach Sprache der Veranstaltung, nach Zielpublikum, nach benutzerdefinierten Tags)
 - Verwaltung von Veranstaltungen, die an mehreren Orten stattfinden
 - Entwicklung einer leistungsfähigen Suchmaschine
 - Verbesserung des Ticketsystems
 - Visualisierung des Archivs
 - Schaffung von FAQ

Dank unserer Partnerschaft mit der BKa kann In Situ rasch und kostengünstig:

- den Administrations- und den öffentlichen Bereich eines potenziellen Online-Magazins schaffen
- die Funktion zum Ändern des Passwortes einführen
- Videos auf der Seite mit den Veranstaltungsdetails hinzufügen
- die Ansicht von Veranstaltungen mit mehreren Vorstellungen verbessern
- die Detailansicht der Readerseite verbessern

Es ist wichtig, die Plattform als Support für unterschiedliche Tools zu betrachten, die der Bevölkerung, den Profis und den Kulturliebhaber*innen zugutekommen. In Situ und seine Mitarbeitenden haben deshalb eine Liste aller potenziellen Tools erarbeitet, die auf der Plattform umgesetzt werden können, sofern es die Umstände erlauben:

- der Export von Kulturstatistiken über den Kanton
- personalisierte Benachrichtigungen und Vorschläge für Veranstaltungen
- ein Magazin
- eine Liste der Kulturschaffenden des Kantons
- ein vollständiges Dashboard im Administrationsbereich für registrierte Kulturorganisationen
- ein globales Ticketsystem
- ein Tool für die Verwaltung von Räumen und Sälen (Preise, Reservierungen, Verfügbarkeiten usw.)
- bei Interesse des Publikums und der Kulturorganisationen und bei geeigneten Bedingungen: ein Kulturabonnement.

Finanzierung

	2023	2022
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Bankguthaben	74 422.05	77 337.35
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1632.28	3 284.51
Verrechnungssteuer	12.75	-
Total Aktiven	76 067.08	80 621.86
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzung	44 125.50	76 857.94
Rückstellungen Plattform	3 500.00	3 500.00
Rückstellungen Kommunikation	28 000.00	-
Eigenkapital		
Gewinnvortrag	263.92	-
Jahresgewinn	177.66	263.92
Total Passiven	76 067.08	80 621.86
ERTRÄGE		
Beiträge von Mitgliedern	50.00	80.00
Amt für Kultur	30 000.00	133 568.67
Loterie Romande	100 000.00	36 000.00
Coriolis Infrastrukturen	30 000.00	-
BlueFactory - Rampe 23	3 000.00	-
Andere Erträge	650.00	150.00
Finanzerträge	36.47	0.67
Total Erträge	163 736.47	169 799.34
AUFWÄNDE		
Personalaufwände	85 253.62	54 910.04
Infrastrukturkosten	3 046.25	1 354.10
Verwaltungskosten	509.00	1 045.86
Honorare	34 811.50	87 578.80
Kommunikation	37 856.02	24 646.58
Veranstaltungen & Treffen	1 556.15	-
Andere Aufwände & Projekte	359.20	-
Finanzaufwände	67.07	0.04
Total Aufwände	163 458.81	169 535.42
Betriebliches Ergebnis vor außerordentlichen Erfolg	277.66	263.92
Ausserordentlicher Ertrag	-	-
Ausserordentlicher Aufwand	100.00	-
Jahresergebnis	177.66	263.92

A NOUS RETOURNER APRÈS REALISATION DU PROJET SOUTENU
ATTESTATION DES VERIFICATEURS / CONTRÔLEURS DES COMPTES
Concernant l'utilisation de la contribution octroyée

(Les réviseurs agréés peuvent utiliser l'attestation établie selon les normes d'audit suisse (NAS 920))

Mesdames, Messieurs,

En ma qualité de Vérificatrice des comptes de l'institution suivante :

Association In Situ

J'ai vérifié l'affectation de la contribution de CHF 100'000.00 octroyée en 2023 par la Commission cantonale de la Loterie Romande, à Villars-sur-Glâne, conformément à sa décision du 22 mars 2023.

La responsabilité de l'utilisation de ce montant incombe aux dirigeants-tes de l'institution bénéficiaire, alors que mon mandat consiste à vérifier avec une assurance raisonnable l'affectation de la contribution octroyée. J'atteste que je remplis les exigences en matière d'indépendance.

J'ai constaté que l'intégralité du montant de la contribution accordée par la Commission cantonale de la Loterie Romande à Villars-sur-Glâne a été affectée au projet soutenu.

Fribourg, le 15 mai 2024


Chloé Zainal
Vérificatrice

A NOUS RETOURNER APRÈS REALISATION DU PROJET SOUTENU
ATTESTATION DES VERIFICATEURS / CONTRÔLEURS DES COMPTES
Concernant l'utilisation de la contribution octroyée

(Les réviseurs agréés peuvent utiliser l'attestation établie selon les normes d'audit suisse (NAS 920))

Mesdames, Messieurs,

En notre qualité de Vérificateurs/Contrôleurs des comptes de l'institution suivante :

Association In Situ

nous avons vérifié l'affectation de la contribution de CHF 100'000 octroyée en 2023 par la Commission cantonale de la Loterie Romande, à Villars-sur-Glâne, conformément à son courrier du

La responsabilité de l'utilisation de ce montant incombe aux dirigeants de l'institution bénéficiaire, alors que notre mandat consiste à vérifier avec une assurance raisonnable l'affectation de la contribution octroyée. Nous attestons que nous remplissons les exigences en matière d'indépendance.

Nous avons constaté que l'intégralité du montant de la contribution accordée par la Commission cantonale de la Loterie Romande à Villars-sur-Glâne a été affectée au projet soutenu dont le coût s'est élevé à CHF.....

Lieu et date :

Fribourg, 31.05.24

Nom – Prénom des
Vérificateurs/Contrôleurs

Signatures :


Vincent Gross

Remarques éventuelles :

Chloé Zainal
Rue Joseph Reichlen 10
1700 Fribourg

Service de la culture SeCu
Rue Frédéric-Chaillet 11
1700 Fribourg

**ATTESTATION DES VERIFICATEUR-TRICE-S DES COMPTES
CONCERNANT L'AFFECTATION DE LA CONTRIBUTION FINANCIERE OCTROYEE**

Mesdames, Messieurs,

En ma qualité de Vérificatrice des comptes de :

l'Association In situ

J'ai vérifié l'affectation de la contribution financière de CHF 30'000.00 octroyée en 2023 par le Service de la culture de l'Etat de Fribourg conformément à sa décision du 15 février 2023 et sa décision de révision du 15 mai 2023.

La responsabilité de l'utilisation de ce montant incombe au Comité de direction de l'association, alors que ma mission consiste à vérifier avec une assurance raisonnable l'affectation des sommes allouées. J'atteste que je remplis les exigences en matière d'indépendance.

Selon mon appréciation, le montant susmentionné octroyé par le Service de la culture du canton de Fribourg a été affecté au but précisé dans la décision de contribution de la Commission. Les soldes du bilan et les écritures contrôlées correspondent aux justificatifs présentés. La comptabilité a été établie correctement et conformément à la législation en vigueur.

Je recommande à l'Assemblée générale d'approuver les comptes 2023 sous leur forme présente et de donner décharge à la trésorière, Mme Florence Schneider, et au Comité de direction.

Fribourg, le 15 mai 2024


Chloé Zainal
Vérificatrice

**A NOUS RETOURNER APRÈS REALISATION DU PROJET SOUTENU
ATTESTATION DES VERIFICATEURS / CONTRÔLEURS DES COMPTES
Concernant l'utilisation de la contribution octroyée**

(Les réviseurs agréés peuvent utiliser l'attestation établie selon les normes d'audit suisse (NAS 920))

Mesdames, Messieurs,

En notre qualité de Vérificateurs/Contrôleurs des comptes de l'institution suivante :

Association In Situ

nous avons vérifié l'affectation de la contribution de CHF 30'000 octroyée en 2023 par la Commission cantonale de la Loterie Romande, à Villars-sur-Glâne, * Service Culture Fribourg conformément à son courrier du

La responsabilité de l'utilisation de ce montant incombe aux dirigeants de l'institution bénéficiaire, alors que notre mandat consiste à vérifier avec une assurance raisonnable l'affectation de la contribution octroyée. Nous attestons que nous remplissons les exigences en matière d'indépendance.

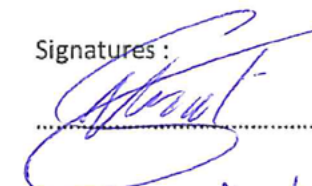
Nous avons constaté que l'intégralité du montant de la contribution accordée par la Commission cantonale de la Loterie Romande à Villars-sur-Glâne a été affectée au projet soutenu dont le coût s'est élevé à CHF.....

Lieu et date :

Fribourg, 31.05.24

Nom – Prénom des
Vérificateurs/Contrôleurs

Signatures :


Vincent Gross

Remarques éventuelles :

Dank

Wir danken

Stadt Freiburg
Kantonale Finanzhilfe zur Förderung der Zweisprachigkeit
Loterie Romande
Coriolis Infrastrukturen
Option Gruyère
Rampe 23 (bluefactory SA und Stadt Freiburg)
Mehrzweckverband Sensebezirk
Association K - Verein C
Pro Infirmis
Berner Kulturagenda Le Cric Print + Edition Collaud & Criblet
CultureValais / KulturWallis Kultur-GA
CarteCulture / KulturLegi
Allgemeine Studierendenschaft der Universität Freiburg
BiblioFR
FIFF
Freiburger Tourismusverband
Fri-son
Format:Z
Verband der Museen des Kantons Freiburg (AMCF - VMKC)
MEMO
Bénévolat Fribourg We.Publish Opendata.ch

& allen Kulturorganisationen, die täglich zum Erfolg dieser Plattform beitragen

& allen Personen, die direkt oder indirekt an diesem Abenteuer beteiligt sind

Wir sind allen sehr dankbar!

Der Vorstand und das Team von In Situ

Contact

Verein In Situ
www.insitu.live
contact@insitu.live
Route de la Fonderie 7
1700 Freiburg
+41 (0) 76 607 09 70

Direction
Emilie Excoffier
emilie@insitu.live
Route de la Fonderie 7
1700 Freiburg
+41 (0) 79 566 27 16

Communication
Isabelle Munyankindi
isabelle@insitu.live
Route de la Fonderie 7
1700 Freiburg
+41 (0) 79 368 86 39

Modération
François Gendre
francois@insitu.live
Route de la Fonderie 7
1700 Freiburg
+41 (0) 76 607 09 70

Impressum

© 2024 In Situ, die Freiburger Kulturplattform

Redaktion: Emilie Excoffier
Korrekturlesen: Isabelle Munyankindi, Manon Schaefer, Florence Schneider
Übersetzung: Transit TXT
Fotograf*innen: © Julie Folly, © Jeremy Küng, © Enen Studio
Grafikdesign: Enen Studio

Publiziert vom Verein In Situ am 4. März 2024.